Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

92 (20.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644134

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 92. Oldenburg, Freitag, den 20. April 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Nach den Parlamentsferien.

* **Oldenburg**, 20. April.

Wenig mehr als fünf Wochen stehen dem am Dienstag wieder zusammentretenden Reichstag bis zum Beginn der Pfingstferien zur Verfügung. In diese Zeit werden die wichtigsten Entscheidungen fallen. Zur Sache selbst ist bei den der Verabschiedung im Plenum harrenden Gesetzentwürfen zur Gewerbeordnung, zum Münzwesen, zur Bekämpfung der Unsittlichkeit und zur Fleischbeschau nicht eben viel mehr zu sagen. Das ist im verflossenen Sessionsabschnitt durchweg gründlich gethan worden. Um die beiden erstgenannten Vorlagen unter Dach zu bringen, dazu gehört lediglich ein beschlußfähiges Haus. Es sind bei beiden namentliche Abstimmungen zu erwarten, die hier von der Rechten, dort von der Linken beantragt werden. Anders liegt die Sache bei der fortgesetzten dritten Beratung der sogenannten lex Heinze. Hier dürften die Obstruktions-Parteien mit Zähigkeit die Entscheidung hinauszuschieben suchen, obschon die äußeren Umstände weniger günstig liegen als vor den Osterferien. Treffen doch jetzt die Reichsboten mit wesentlich gesteigerter Schaffenslust wieder ein, während sie zu Beginn des März, ermüdet durch eine lange parlamentarische Kampagne, geneigt waren, die Flinte ins Korn zu werfen. Die Freunde der lex Heinze hoffen denn auch zuversichtlich, dies Mal die Obstruktion niederzuzwingen und die Beratung der restlichen Paragraphen des Gesetzes zum Abschluß zu bringen. Nicht minder lebhaft wird es bei der dritten Lesung des Fleischbeschaugesetzes hergehen. Der Kampf dreht sich hier in erster Linie um die Einbeziehung des Pökelfleisches in das Einfuhrverbot, und zwar stehen sich die eine Verständigung mit der Regierung anstrebenden Konservativen und die „reinen" Agrarier gegenüber. Voraussichtlich werden die letzteren unterliegen. Bleiben sie konsequent, dann stimmen sie schließlich mit der Linken gegen das ganze Gesetz. Bei dieser soll die Absicht bestehen, lieber das Gesetz fallen zu lassen als irgendwie über die Regierungsvorlage hinausgehende Beschränkungen der Fleischeinfuhr zu acceptieren. So kann es kommen, daß man bei dieser „Generalprobe" zu dem Entscheidungkampf um die Handelsverträge Agrarier und Freihändler Seite an Seite sieht. Die Anschauung, die endgiltige Lösung der Flottenfrage in der Budgetkommission werde noch geraume Zeit erfordern, ist nach den jüngsten Mitteilungen der führenden Zentrumsblätter nicht mehr haltbar. Danach muß vielmehr angenommen werden, daß die Regierung bei der zweiten Lesung des Entwurfes in der Kommission aus ihrer Reserve in Sachen der Deckungfrage heraustritt und einen die „befriedigende Lösung" darstellenden Steuerplan vorlegt. Es liegt auf der Hand, daß, wenn das Hauptbedenken der ausschlaggebenden Partei derart beseitigt ist, diese an der Vertiefung der Kommissionserörterungen kein Interesse hat. Die Flottenvorlage wird also früher, als man annehmen durfte, ans Plenum zurückkommen, und einem Centrumsmann — wohl dem Abg. Müller-Fulda, der ja für die Kommissionsverhandlungen die bekannten „Fragen" an die Regierung formulierte — wird das Referat zufallen. In einigen politischen Kreisen glaubt man übrigens, daß die Regierung sich bei der Forderung der Auslandkreuzer zu Abstrichen werde verstehen müssen, da ein beträchtlicher Teil der Centrumsfraktion, unbeschadet der Lösung der Deckungfrage, die Vermehrung dieser Schiffe in dem gewünschten Umfange keinenfalls bewilligen werde. Darüber muß ja eine nahe Zukunft Klarheit schaffen. Vor Pfingsten ließe sich, vom Nachtragsetat und kleineren Vorlagen abgesehen, allenfalls noch der Entwurf über die Postdampfschiffverbindungen mit Afrika (Rundfahrten) aufarbeiten. Die zweite Plenarberatung der Unfallversicherunggesetze füllt allein etwa ein halbes Dutzend Sitzungen. In der Kommission sind es mehrere Dutzend geworden. Deshalb dürfte man sich dieses sozialpolitische Pensum für die Sommertage aufsparen. Das gleiche gilt von der neuen Seemannsordnung, worüber die Kommissionsverhandlungen noch nicht einmal begonnen haben. Der Juli wird also wohl herankommen, ehe der Schluß der Session eintreten kann. Denn einer nochmaligen Vertagung ist sowohl die Regierung wie die Volksvertretung abgeneigt. Es wäre deshalb zu wünschen, daß die Regierung mit der Vorlegung neuen gesetzgeberischen Materials es für diese Session genug sein ließe.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 20. April.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz versiegen wieder einmal ganz. Nach unbestätigten Meldungen aus Pretoria soll die englische Garnison in Wepener bereits am Sonntag kapituliert haben, und sollen die Entsatztruppen unter Brabant von den Buren bei Bushmanskop (südlich von Wepener) umzingelt sein — Authentisches ist hierüber aber bis jetzt nicht bekannt geworden. Den Vorstoß der britischen Truppen aus Bloemfontein sollen nach einer Depesche von dort heftige Regengüsse verhindern. Ebenso wird aus Maseru vom 18. April gemeldet, daß die dortige Gegend infolge heftiger Regengüsse schwer zu leiden hat. Die Flüsse sind alle ausgetreten, der Boden ist aufgeweicht, die Laufgräben sind mit Wasser gefüllt.

Die Buren in Natal sind, wenn man einer Meldung des Reuterschen Bureaus glauben darf, uneinig. Ihre Kommandos sind über die Hügelketten am Sonntagfluß und um Dundee zerstreut. Da die Buren einen britischen Vormarsch längs des Waschbankthales erwarten, haben sie Befestigungen angelegt, die ihnen an jedem Teile des Höhenzuges den Widerstand ermöglichen. Das Hauptquartier soll in Platikubu sein. Ihre Stärke wird auf 15 000 Mann geschätzt.

Gegen den drohenden Einfall englischer Truppen von Norden her treffen die Buren Vorkehrungen. Aus Lourenzo Marques wird vom 18. d. M. gemeldet: 250 Buren brachen heute von Waterval Onder auf, um durch Zoutpansberg zu marschieren und Carringtons von Beira kommenden Truppen entgegenzutreten.

In London herrscht über die Veröffentlichung der Depeschen über die Ereignisse am Tugela und die Kritik Roberts' große Aufregung, und in militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Roberts' Bericht dem Publikum und der Armee nicht preisgegeben werden durfte, welch' letztere dadurch vollständig das Vertrauen in die bisherigen Führer verlieren muß. Nach weiteren, der Wahrscheinlichkeit nicht entbehrenden Meldungen aus London erblickt man in politischen und militärischen Kreisen den Grund zu der Veröffentlichung von Roberts Depesche darin, daß die Regierung die Entfernung von Buller wünschte, dieselbe aber wegen der notorisch großen Beliebtheit des Generals in hohen Kreisen nicht durchsetzen konnte. Durch Veröffentlichung der Depesche glaubt man ihn unmöglich gemacht zu haben. Bestärkt wird diese Annahme dadurch, daß das Regierungsorgan „Standard", nachdem es am Mittwoch das Gerücht von Warrens Abberufung verbreitete, am Donnerstag energisch zur Abberufung Bullers und Warrens auffordert.

Die Mitglieder der Burenabordnung wurden gestern im Haag von der Königin von Holland empfangen. Bei der Audienz stellten Dr. Leyds und Dr. Müller die Mitglieder der Mission der Königin vor. Später wurden die Herren in einer besonderen Audienz auch von der Königin-Mutter empfangen. Die Unterredung mit der Königin dauerte eine Viertelstunde; die Königin antwortete auf die Ansprache des Mitgliedes des ausführenden Rates des Oranjefreistaates Fischer huldvollst. Die Mitglieder der Mission waren von dem Empfange, der ihnen von beiden Königinnen zu teil wurde, sehr befriedigt. — Aus der Umgebung der Burengesandtschaft verlautet der „Magdb. Ztg." zufolge, daß die Gesandten nach einer Unterredung mit den maßgebenden niederländischen Staatsmännern die Ueberzeugung gewonnen haben, daß derzeit jede Friedensvermittlung der Großmächte aussichtlos sei; nur die Intervention M'Kinleys bleibt möglich, falls die öffentliche Meinung diesen dazu zwingt. Die Gesandtschaft trifft deshalb Mitte Juni in Washington ein, gerade während der Agitation für die nächste Präsidentenwahl.

Ueber die Kriegsstärke der Buren hat sich Dr. Fischer von der Burenmission einem Berichterstatter gegenüber folgendermaßen geäußert: „Oranje und Transvaal haben jetzt insgesamt 25,000 Mann im Felde stehen, davon sind 3000 Afrikander vom Kap. Unsere Streitkräfte wurden von Anfang an auf englischer Seite doppelt und dreifach höher angegeben, als sie der Wirklichkeit entsprechen; mit diesen Riesenziffern entschuldigten unsere Gegner ihre Niederlagen und vergoldeten ihre Siege. Wir können den Nachweis erbringen, daß mehr als einmal eine kleine Truppe, von denen ein Drittel oder Viertel, sagen wir 800 Mann, unter dem Kommando von zwei Kornetts allein ins Feuer kamen, 16,000 Engländer wochenlang im Schach hielten und ihnen 1200 bis 2000 Mann Tote und Gefangene verursachten. Wir kennen die Verluste unseres Feindes genau; sie bilden das Fünffache der unsrigen."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Ganz unerwartet und überraschend traf der Kaiser, wie die „Wes.-Ztg." meldet, gestern um 10 Uhr abends in Altona ein, um den durchreisenden Prinzen von Wales zu begrüßen und persönlich zu beglückwünschen. Auch Prinz Heinrich war hierzu eingetroffen. Die Begrüßung war überaus herzlich, alle drei küßten sich. Die Musik spielte den Präsentiermarsch und die englische Nationalhymne. Es war eine kriegsstarke Ehrenkompagnie aufgestellt. Im Fürstenzimmer des Bahnhofs wurde soupiert. Auch bei der Abfahrt des Prinzen von Wales küßten sich alle drei Fürsten. Der Kaiser fuhr um 11 Uhr 20 Minuten per Sonderzug nach Berlin zurück, Prinz Heinrich um 11½ Uhr nach Kiel.

— Der londoner „Daily Telegraph" meldet aus Berlin, Kaiser Wilhelm sei gebeten worden, Taufpate des jüngsten Sohnes des Herzogs von York zu werden. Der Kaiser habe erwidert, er nehme die Einladung mit großem Vergnügen an. Man glaube in der kaiserlichen Familie, daß der Tauftag nach Rückkehr der Königin von Irland festgesetzt werden wird. Der Kaiser werde einen Vertreter zur Taufe schicken.

— Zur Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen wird in Vertretung des Prinzregenten von Bayern dessen zweiter Sohn Prinz Leopold am 6. Mai in Berlin eintreffen.

— Ein neuer Flaggenerlaß soll in Bayern demnächst erscheinen, um zu verhüten, daß nicht, wie am letzten Geburtstage des Kaisers, Unklarheit über das Flaggen öffentlicher Gebäude herrscht. In der bayerischen Kammer erklärte gestern der Ministerpräsident von Crailsheim, die bayerische Regierung habe stets die nationale Fahne hochgehalten und werde dies auch in Zukunft thun; sie sei stets für Deutschlands Macht und Größe eingetreten. Um zu dokumentieren, daß die Regierung mit den partikularistischen Auslassungen in der Presse nichts zu thun habe, sei von ihr die allerhöchste Genehmigung dafür nachgesucht worden, daß fortan auch am Geburtstage des Kaisers die Staatsgebäude beflaggt werden.

— Die Ablehnung der lex Heinze im Bundesrat forderte der nationalliberale Abg. Casselmann am Donnerstag von der bayrischen Regierung bei Beratung des Kultusetats in der bayrischen Kammer. Der Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim erwiderte, eine endgiltige Stellungnahme der Regierung sei erst nach der dritten Lesung im Reichstag möglich. Den § 184a (Künstlerparagraphen) halte die Regierung für notwendig. Die Protestbewegung gegen die lex Heinze habe keine neuen Gesichtspunkte zu Tage gefördert, welche die Regierung veranlassen könnten, ihre Stellung zum § 184a zu ändern. Der Ministerpräsident verhehlte sich nicht, daß die Beschlüsse des Reichstages zu einzelnen Paragraphen erhebliche Bedenken erregen. Der bayrische Gesandte in Berlin Graf Lerchenfeld habe seine Erklärung ganz im Sinne der Anschauung der Regierung abgegeben, wenn er auch keinen Spezialauftrag dazu hatte. Solche speziellen Instruktionen gebe es für Bevollmächtigte überhaupt nicht. Eine Affäre Lerchenfeld gebe es also nicht, und eine solche habe niemals bestanden.

— Die zur Kostendeckung für die Flottenvermehrung in der Budgetkommission des Reichstages gemachten Steuervorschläge sind auf ihre Durchführbarkeit und Ertragfähigkeit seitens des Reichsschatzamtes eingehend geprüft worden. Das Ergebnis dürfte nun zunächst dem Bundesrat vorgelegt werden, bevor es an die Budgetkommission des Reichstages gelangt. Ernstlich in Betracht kommt, wie ein berliner Blatt wissen will, nur die Erhöhung der Lotteriesteuer und der Börsensteuern; die Besteuerung der Konnossomente und Schiffpassagierbillets würde finanziell nicht ins Gewicht fallen und könnte dahin führen, den Verkehr von den deutschen Linien abzulenken, was vermieden werden muß. Auch das Erträgnis einer Saccharinsteuer und der Erhöhung des Zolls auf ausländische Champagner und Liköre, sowie importierte Zigarren und Cigaretten unter gleichzeitiger Einführung einer Verbrauchsabgabe auf inländischen Schaumwein würde nicht von Belang sein. Von der Einführung einer Reichserbschaft- oder Reichseinkommensteuer ist keine Rede.

— Die „Freis. Ztg." schreibt: Mehrfach ist in der Budgetkommission bei der Erörterung der Preise der Panzerplatten darauf hingewiesen worden, daß auch im Auslande die Panzerplatten nicht billiger zu haben seien, als in Deutschland. Darauf wird uns nunmehr versichert, daß unter den Werken, welche sich mit der Herstellung von Panzerplatten beschäftigen, ein internationales Uebereinkommen besteht, um die Preise gleichmäßig hochzuhalten. Hierüber wäre eine thatsächliche Aufklärung sehr erwünscht.

— Die für die Ausschmückung der Straßen Berlins anläßlich des Besuchs des österreichischen Kaisers vom Magistrat geforderte Summe von 50 000 Mk. ist in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mit 94 gegen 20 Stimmen bewilligt worden. Gegen die Bewilligung stimmten nur die Sozialdemokraten, sowie Stadtrat Marggraff von der neuen Fraktion der Linken.

— Eine Grenzverletzung durch eine Invasion schweizer Truppen hat nach der „Kreuzztg." kürzlich Anlaß zu diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen Berlin und Bern gegeben. In der Kavallerie-Rekrutenschule in Zürich hatte eine Kavallerie-Patrouille den Auftrag erhalten, sich über den Zustand der Rheinbrücke bei Säckingen Aufschluß zu verschaffen. Der junge Leutnant, dem Säckingen nur von Scheffels „Trompeter"

Landesbibliothek Oldenburg

her bekannt war, scheint keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß der Rhein die Grenze bildet und Säkkingen schon auf badischem Gebiete liegt. Nach einem Ritt vom frühen Morgen an rückte so die jugendliche Streitmacht wohlgemut über die Rheinbrücke in das altehrwürdige Städtchen ein. Der erste Gasthof nahm die mutige Expedition gastfreundlich auf, und nach kurzer Rast im Ausland trabte sie, stolz über ihre Leistung — hatte sie ja doch in 24 Stunden mehr als 100 Kilometer zurückgelegt —, nach Zürich zurück, wo der Offizier seinen Rapport abgab. Die diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen Berlin und Bern wurden durch kulanteste Erklärungen zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt, aber der hoffnungvolle Leutnant bekam immerhin unfreiwillige Muße, um die Lücken in seinem geographischen Wissen zu ergänzen.

— Immer neue Bekleidungvorschrifen werden für das Heer und die Marine eingeführt. Jetzt soll bei den Marinestabsoffizieren (vom Korvettenkapitän aufwärts) der schwarze lederne Mützenschirm am Rande mit einer breiten Goldstickerei versehen werden, wie es in der englischen Marine bereits der Fall ist. Bis zur Kieler Woche soll der neue Mützenschirm allgemein eingeführt sein. Selbst der konservative „Reichsb." bemerkt dazu: „Ganz abgesehen von der recht peinlichen Nachahmung der englischen Art, werden durch die immer prächtigere Ausstattung die Uniformen auch immer teurer und dadurch zu einer schweren Belastung unserer Offiziere. Man sollte die altpreußische Art: Einfach aber tüchtig, beibehalten."

— Die zweite sächsische Kammer nahm einstimmig einen Beschlußantrag an, die Staatsregierung zu ersuchen, dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf über die Besteuerung der Warenhäuser vorzulegen.

— General der Kavallerie von Rosenberg, der bekannte Sportsman, ist gestern in Rathenow gestorben. General v. Rosenberg gehörte zu den bedeutendsten Kavalleristen und Reiterführern in unserer Armee. Er hat die Reitkunst unseres Heeres gehoben und galt in allen einschlägigen Fragen als Autorität. Der Kaiser zeichnete ihn wiederholt durch Huld- und Gunstbeweise aus.

Ausland

Dänemark.

Der Prinz von Wales ist gestern von Kopenhagen mit Sonderzug über Köln-Brüssel-Calais nach London abgereist, wo die Ankunft heute Abend erfolgt. Der König und die Mitglieder der königlichen Familie begleiteten den Prinzen nach Roskilde, wo sie prachtvolle Trauerkränze auf den Sarg der Königin Louise niederlegten. Für die Rückfahrt des Prinzen von Wales sind die umfassendsten Vorsichtmaßnahmen auf belgischem Boden troffen worden. Der Sonderzug fährt, ohne anzuhalten, von Herbesthal nach Calais durch.

Frankreich.

Am Mittwoch besuchte die Königin von Sachsen inkognito unter Führung des deutschen Reichskommissars die Weltausstellung. Einige Mitglieder der deutschen Botschaft begleiteten die Königin.

Rußland.

Das Zarenpaar besuchte in Moskau in den letzten Tagen täglich die Kathedralen und Kirchen im Kreml und erwies den wunderthätigen Heiligenbildern Ehrfurcht.

Türkei.

Nach einer washingtoner Meldung des „Standard" jedenken die Vereinigten Staaten Smyrna oder einen anderen Hafen zu besetzen und die Zolleinkünfte zu beschlagnahmen, bis ihre Entschädigungansprüche für die den Amerikanern während der armenischen Wirren zugefügten Verluste geregelt worden sind; jedoch würden gewisse Präliminarien beobachtet werden, dann erst würden die diplomatischen Beziehungen abgebrochen werden. Ein Bericht an den Kongreß würde folgen. So lange nicht ein Ultimatum gesandt sei, brauchten sich europäische Geschwader nicht zur Ueberwachung der Ereignisse zu versammeln.

China.

Die diplomatischen Aktionen gegen China sind von Erfolg gewesen. Wie Reuters Bureau aus Peking vom Mittwoch meldet, wurde dort ein Edikt veröffentlicht, welches die Aufmerksamkeit der Vizekönige und Gouverneure auf die von dem gemeinen Volke gebildeten bewaffneten Abteilungen zur Selbstverteidigung lenkt. In dem Edikt wird den Vizekönigen und Gouverneuren befohlen, Proklamationen zu erlassen, in welchen diese Banden aufgefordert wedren, sich jeder Feindseligkeit gegen die eingeborenen Christen zu enthalten, und wenn diese Banden sich derartiger feindseliger Handlungen schuldig machen sollten, diese streng zu bestrafen. — Es fragt sich nur, ob dieses Edikt etwas helfen wird, bei dem jetzt auch seitens des pekinger Hofes nach Kräften genährten Fremdenhaß.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der londoner „Morning Post" wird aus Washington vom 18. d. M. gemeldet: Infolge der Drohung, daß die Italiener, welche sich an den Arbeiterunruhen am Crotonflusse beteiligt haben und innerhalb des letzten Jahres nach Amerika gekommen sind, zurückgesandt werden sollen, hat der italienische Botschafter einen energischen Protest beim Staatsdepartement eingereicht. Auf Grund von Instruktionen, die er von seiner Regierung erhalten hat, erklärte er, daß das gegen die italienischen Arbeiter geplante Vorgehen ungesetzlich sei und mit den zwischen Italien und Amerika bestehenden Verträgen nicht im Einklang stehe.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 20. April.

* **Vom Hofe.** S. H. der Herzog Georg begab sich gestern von Eutin nach Roda, einer Einladung des Herzogs von Altenburg zur Auerhahnjagd folgend.

Ueber den gestrigen Besuch S. H. H. des Erbgroßherzogs in Bremerhaven schreibt unser H-Korrespondent vom gestrigen Tage:

„Heute Nachmittag hat das neue in Dienst gestellte Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Sophie Charlotte" seine erste Weltreise angetreten. S. K. H. der Erbgroßherzog von Oldenburg, nach dessen Tochter, J. H. der Herzogin Sophie Charlotte, das Schiff bekanntlich benannt ist, war auf seiner Dampfyacht „Lensahn" nach hier gekommen und gab dem stolzen, in voller Flaggengala prangenden Viermaster auf dem Saloondampfer des Norddeutschen Lloyd „Kehrewieder" das Geleit bis zur Weservmündung. Der Erbgroßherzog hielt eine kräftige Ansprache an die Kadetten, in welcher er sie ermahnte, jederzeit ihrer Pflichten eingedenk zu sein und dem deutschen Namen und der deutschen Mannszucht draußen in fernen Landen Ehre zu machen. Unter brausendem Hurra ging das Schiff alsdann stromabwärts der See zu. Während der Fahrt weserabwärts fand an Bord des „Kehrewieder" ein Frühstück von 24 Gedecken statt, an welchem außer dem Erbgroßherzog der Aufsichtrat und die Direktion des Norddeutschen Lloyd teilnahmen. Bis durch den englischen Kanal wird das Schulschiff vom Lloyddampfer „Retter" geschleppt. Die erste Reise geht in Ballast nach Philadelphia, von dort mit einer Ladung Petroleum nach San Franzisco und dann weiter nach Japan und Ostindien, wo eine Reisladung nach hier eingenommen werden soll. An Bord befinden sich 40 Kadetten, die eine kleine Elitetruppe darstellen, da der Norddeutsche Lloyd sie aus nicht weniger als 800 Bewerbern auswählen konnte. Nach einem und nach zwei Jahren werden je weitere 40 Kadetten eingestellt, so daß, da der Kursus 3 Jahre umfaßt, sich später ca. 120 Kadetten an Bord befinden werden. Die Rückkehr ist in 14 Monaten zu erwarten." — S. K. H. der Erbgroßherzog kehrte gestern Abend 7⁰⁶ Uhr hierher zurück. Gegen 8¼ Uhr erschien der Erbgroßherzog für kurze Zeit im Theater und empfing nochmals das gastierende Fräulein Nerson.

n. **Landestierschau 1900.** Der Stadtmagistrat hat laut Schreiben vom 12. April gestattet, daß die Einrichtung der Ausstellungräumlichkeiten für die diesjährige Landestierschau auf dem Pferdemarktplatze bereits am 17. Juli in Angriff genommen werden kann, so daß den Anmehmern derselben vollauf Zeit für die rechtzeitige Fertigtstellung gegeben ist. Weiter ist der Stadtmagistrat damit einverstanden, daß der Verkehr über den Pferdemarktplatz von der Heiligengeiststraße bis zu den Kasernen vom 7. August 6 Uhr morgens bis zum 13. August 6 Uhr abends gesperrt werde.

n. **Vorläufige Anmeldungen zur Landestierschau 1900.** Hinsichtlich der vorläufigen Anmeldungen, zu welchen besondere Anmeldeformulare versandt werden, und welche bis zum 1. Mai zu geschehen haben, wird bemerkt, daß dieselben nur den Zweck haben, um die Baukommission durch einen ungefähren Ueberblick über die Beteiligung an der Landestierschau in den Stand zu setzen, die Baulichkeiten 2c. den Bedarf entsprechend vorzubereiten und den gesamten Plan des Ausstellungsplatzes zu entwerfen. Es brauchen deshalb die Tiere sowohl, als auch Produkte und Maschinen nur summarisch angemeldet zu werden.

u. **Am Tage des Trabrennens,** Sonntag, den 27. Mai, werden von der großherzoglichen Eisenbahndirektion zur Erleichterung des Besuchs des Trabrennens für noch näher zu bestimmende Personen- und Sonderzüge Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden und zwar von allen Stationen der oldenburgischen Eisenbahn nach und von Oldenburg für den einfachen Fahrpreis. Dieses Entgegenkommen der großherzoglichen Eisenbahndirektion wird ungemein günstig auf den Besuch des Trabrennens einwirken, und ist somit für den 27. Mai, sofern an diesem Tage das Wetter gut ist, ein großer Zuzug von auswärtigen Besuchern nach Oldenburg zu erwarten.

* **Eine Heilstätte** für kranke Kinder unbemittelter Eltern beabsichtigt dem „Jev. Wochbl." nach der „Gemeinnützige Verein" in Dresden an der Nordsee zu errichten.

* **Gesetzblatt Band XXXIII Stück 18** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des evangelischen Oberschulkollegiums vom 28. März 1900, betreffend Ordnung für Mittelschullehrerprüfungen.

E. H. **Großherzogliches Theater.** In Otto Ernsts gescheiter und unterhaltender Komödie „Jugend von heute", über die erst vor kurzem hier ausführlich berichtet worden ist, beendete Fräulein Nerson gestern ihr Gastspiel. Sie hatte die erfreuende Genugthuung, ein bis auf wenige Plätze ausverkauftes Haus vor sich zu sehen und in warmem Beifall und prächtigen Blumengaben einen neuen Ausdruck der großen Sympathie zu empfangen, die die Oldenburger für sie hegen. Dem Publikum aber wurde die Freude bereitet, Fräulein Nerson eine neue Rolle mit all' ihrer graziösen Anmut und lustigen Schelmerei spielen zu sehen. Denn Anmut und Schelmerei waren die alles überragenden Eigenschaften ihrer Klara Hendrichs, und weniger durch eine scharfe kühle Klugheit und einen überlegenen Spott als durch bestrickende Herzlichkeit und eine übermütige Schelmerei bekehrte sie den geliebten Hermann Kröger und errang sie ihren Triumph über den blasierten Goßler. In der Aussprache mit Hermann im letzten Akt überwog im Spiel von Fräulein Nerson die Schelmerei manchmal vielleicht zu sehr alles andere, während die Unterhaltung mit Goßler über sein Buch und die ihm dabei erteilte Abfuhr sich durch feinste Nuancierung und treffende Abwägung von Spott und bitterem Ernst auszeichnete. Die ganze Wiedergabe der klugen Malerin aber war in einheitlichem Geist angelegt und durchgeführt und wirkte vor allem erfrischend durch die echte Wärme des aus jedem Wort klingenden Gefühls.

× **Die Feier der Grundsteinlegung zu der Kirche in Ohmstede** findet nächsten Mittwoch, den 25. April, nachmittags 3¼ Uhr, statt. Hierzu ist folgendes Programm aufgestellt: 1. Gesang „In Gottes Namen fang' ich an." 2. Rede. 3. Chorlied der vereinigten Gesangvereine der Gemeinde Ohmstede. 4. Grundsteinlegung. 5. Schlußgebet. 6. Gesang „Nun danket alle Gott".

* **Techniker-Verein.** Vom oldenburger Techniker-Verein waren auf dem diesjährigen 15. Verbandstage des deutschen Techniker-Verbandes, der in den Ostertagen vom 13. bis 17. d. M. in München stattgefunden hat, zwei Mitglieder vertreten. Die nordwestdeutsche Bezirks-Verwaltung des deutschen Techniker-Verbandes, der außer von dem hiesigen von den Vereinen unserer Nachbarstädte Wilhelmshaven, Bremen, Bremerhaven, Leer, Emden und Norden gebildet wird, hatte zwei Delegierte, Mitglieder der Vereine Wilhelmshaven und Bremen, zum Verbandstage entsandt. Es waren Techniker aus etwa 60 größeren Städten vertreten. Bei der feierlichen Eröffnungsitzung im großen, festlich geschmückten Saale des Schrannenpavillons beim alten Rathause wurde Architekt Höne-Leipzig zum Leiter der Verhandlungen des Verbandstages und als dessen Stellvertreter Architekt Taube-München gewählt. Der Vorsitzende des Verbandes, Architekt Brinkmann-Berlin, eröffnete darauf die 1. Verbandssitzung mit dem Hinweis auf die Förderung der Technik durch die deutschen Fürsten. Die Versammlungteilnehmer erhoben sich von den Sitzen und stimmten laut in das Hoch auf den Prinzregenten und den deutschen Kaiser ein. Darauf wurde über das abgelaufene Verbandsjahr Bericht erstattet. Der Verband erzielte an Mitgliederbeiträgen, Einnahmen aus der Technikerverbandzeitung u. a. eine Einnahme von 79 961 Mk. Die Gesamtausgaben betragen 78 263 Mark. Die Unterstützungkassen des Verbandes schlossen für die Sterbekasse mit einem Bestand von 55 870 Mark, für die Unterstützungkasse mit 4676 Mark, für die Pension- und Witwenkasse mit 22 815 Mark ab. Der Verband wuchs im abgelaufenen Jahre um 1414 Mitglieder; die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt rund 9000. — Habermann-Kiel wünschte entschiedenere Stellungnahme gegen die Gründung technischer Schulen durch Privatpersonen. Bayern, Württemberg und Baden hätten ihre technischen Mittelschulen unter Leitung des Staates, Preußen nicht. Die dortigen Privatschulen schädigten das Ansehen des deutschen Technikerberufes. — Die von der Verbandsvorstandschaft aufgestellten Voranschläge für die beiden nächsten Verbandjahre betragen in Einnahme und Ausgabe für das laufende Jahr 94 397 Mark, für das nächste Jahr 96 850 Mark. Hierbei wurde ausgeführt, die Agitation müsse besonders darauf hinarbeiten, daß die Staatsbeamten dem Verbande in größerer Zahl gewonnen würden. Der Staat leiste am meisten für den Technikerberuf. — Einen brillanten Verlauf nahm der Begrüßungkommers, der am Sonnabend Abend im großen Saale des Hotels „Kreuzbräu" stattfand. Die Begrüßungrede hielt Ingenieur Rheinstein, der erste Vorsitzende des Vereins München; das Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten brachte der Vorsitzende des Vereins Berlin aus. Die Festrede hielt Architekt Höne-Leipzig. Am zweiten Tage versammelten sich die Teilnehmer morgens 9 Uhr zu einer Rundfahrt durch die Stadt. Nach einem Frühschoppen im „Löwenbräu" folgte im „Kreuzbräu" das Festmahl. Nachmittags 4 Uhr wurde die 2. Beratungsitzung eröffnet. Ein Antrag des Technikerklubs Nürnberg fand in folgender Fassung Annahme: „Der Verbandstag wolle beschließen, daß Techniker, welche Ausländer sind und im deutschen Reiche wohnen, in den Verband aufgenommen werden können. Beim Verlassen des deutschen Reiches scheiden sie aus dem Verband." Ein Kommissionantrag auf Erhöhung des Verbandbeitrages von 8 auf 11 Mark wurde abgelehnt und die Erhöhung auf 10 Mark angenommen. Die Leistung der Sterbekasse soll von 200 auf 300 Mark erhöht werden. Lebhafte Freude erweckte ein am Schluß dieser Sitzung eingehendes Telegramm des Prinzregenten. Die 3. Sitzung begann am Montag, morgens um 11 Uhr, nach vorheriger Besichtigung des münchener Schlacht- und Viehhofes. Zunächst kamen verschiedene Anträge auf Verbesserung der Verbandszeitung zur Verhandlung, die zu lebhaften und langen Debatten führten. Ein Antrag des technischen Vereins Köln: Der Verbandstag wolle beschließen, daß sich der deutsche Technikerverband mit den interessierten anderen Fachverbänden in Verbindung setze, um eventuell mit diesen zusammen bei den Justizverwaltungen der deutschen Bundesstaaten vorstellig zu werden behufs Einrichtung einer technischen Abteilung bei den Gerichten, die aus einem Richter und mehreren Fachleuten als Beisitzern bestehen und die sofortige Regelung baugewerblicher Prozesse unter Ausschluß des jetzt üblichen Klagewesens ermöglichen soll, wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag Hannover beschäftigt sich mit der Frage der Titulatur der bei den Staatseisenbahnen beschäftigten Techniker und den Bestimmungen über deren Einkünfte. Er will die Bezeichnung „technischer Bureaugehilfe" und „Bauaufseher" aufgehoben und dafür die Bezeichnung Techniker bezw. Bauassistent, Architekt oder Ingenieur eingeführt wissen. Bei der Wahl des Vorsitzenden wurde der bisherige erste Vorsitzende, Architekt Brinkmann-Berlin, einstimmig wiedergewählt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Dortmund und als Zeit Ostern 1902 bestimmt. Erst 11,30 Uhr Nachts endigten die Verhandlungen dieses Tages. — Der Verbandstag schloß mit einem Ausflug an den Chiemsee und der Besichtigung des Schlosses Herrenchiemsee. Die Münchener hatten alles gethan, um den Fremden den Aufenthalt nach jeder Richtung hin zu verschönern. Die große Halle des Zentralbahnhofes war mit den Fahnen der sämtlichen Staaten zum Willkommgruß prächtig geschmückt. Das Wetter war an allen Tagen günstig.

S. **Nach Osen** hinaus pilgern an schönen Tagen zahlreiche Kinder, um in den dortigen Büschen, deren Betreten ihnen eigentlich verboten ist, Primeln zu suchen oder in den Teichen und Gräben nach Salamandern zu fischen. Hungrig und durstig kehren die kleinen Ausflügler, oft schwer mit Beute beladen, am Abend zu Muttern zurück, die meist nicht sehr erbaut ist von diesen Streifzügen, wenn sie an die zerrissenen Hosen und an die vielen Schmutzflecke denkt. Aber verwehrt wird den Kindern die goldene Freiheit doch nicht nach der langen Zeit des Zwanges und der geistigen Arbeit; die Ausspannung thut gut für Leib und Seele.

* **Zwei Radfahrer** karambolierten gestern Abend bei der Infanteriekaserne. Total verbogene Räder, Geschimpfe und Menschenauflauf, dann grollendes Abziehen der beiden Renner mit ihren ruinierten Vehikeln — das ist der gewöhnliche Verlauf solcher Affären.

⁂ **Der Verein Erholung** feierte gestern Abend unter sehr zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder den Osterball in dem mit Blumen geschmückten Saal des Kaiserhofs. Die besonderen, von dem Vorstande getroffenen Vorkehrungen, trugen dazu bei, das Vergnügen zu einem schönen zu gestalten. Unter Leitung des Herrn Tanzlehrer von der Hey, welcher freundlichst einer Einladung des Vorstandes gefolgt war, kamen die eingeübten Tänze zur Vorführung. Dieselben wurden vorzüglich durchgeführt, sodaß die Zuschauer mit Beifall nicht kargten. Erst in vorgerückter Stunde trennten sich die Mitglieder in fröhlichster Stimmung.

(—) **Die Hand gequetscht** hat sich gestern ein Arbeiter des Spediteurs M. hierselbst bei dem Verladen von Speditionsgütern. Der Mann mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Das Stiftungsfest des naturwissenschaftlichen Vereins** findet Sonnabend Abend in der „Bavaria" statt und wird durch ein Festessen gefeiert. Auf der Tagesordnung steht außer der Rechnungablage und dem Jahresbericht ein Vortrag von Dr. Hillmann: „Ueber die Abstammung des Hausrindes".

-a. **Wilde Enten, sowie auch die kleinen Bekassinen** sind nunmehr in größeren Scharen bei uns eingetroffen. Während die Enten in erster Linie die Hunteniederungen Blankenburg, Iprump usw. bevölkern, hält sich die kleine Bekassine, ein von unseren Jägern geschätztes, aber wegen ihres unsicheren Fluges nicht leicht zu erlegendes Federwild, mit Vorliebe in den ausgedehnten sumpfigen, mit Porst durchsetzten moorigen Gründen Tweebäks auf. Die Bekassine, so klein sie ist, wird von den Kennern nächst der Schnepfe für einen der größten Leckerbissen gehalten.

S. **Für die Schusterische Badeanstalt** wurden im dritten und letzten Verkaufsaufsatz von dem Kaufmann Raven hieselbst 22,200 Mk. geboten. Die Erteilung des Zuschlags wurde noch ausgesetzt.

(—) **Mehrere sog. Wirtschaften mit halber Konzession** hatten sich einer Revision zu unterwerfen. Die Polizei suchte bei ihnen nach dem verpönten Branntwein, den sie nicht führen dürfen. Auf einigen Stellen soll denn auch solcher gefunden sein. Die Uebertreter werden am Geldbeutel gestraft werden.

* * *

* **Osternburg,** 29. April. In verflossener Nacht brannte es bei dem Kaufmann Hilsberg in der Sandstraße. Das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden.

× **Eversten,** 20. April. Wir machen darauf aufmerksam, daß diejenigen Einwohner unserer Gemeinde, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher, also zu einem Gesamteinkommen von mindestens 1500 Mk. eingeschätzt sind, ihr Kapitalvermögen und Jahreseinkommen bis zum 7. Mai d. J. bei dem Vorsitzenden der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Oldenburg anzumelden haben. — Im Lokale „Zur fröhlichen Wiederkunft" hierselbst befindet sich seit einiger Zeit eine Nothilfstelle für Radfahrer. — Ein empfindlicher Verlust traf vor einigen Tagen den Landmann E. Kayser hierselbst; demselben krepierte beim Fohlen eine wertvolle Stute. — Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß sich das Bureau des Rechnungführers unserer Gemeinde von jetzt ab im früheren Kruseschen Hause an der verlängerten Gartenstraße befindet.

t. **Wardenburg,** 19. April. Nach Anleitung des vom großherzoglichen Staatsministerium genehmigten und in nächster Zeit zur Verteilung an die Genossen gelangenden Regulativs der III. (wardenburger) Entwässerungsgenossenschaft an der oberen Hunte wurden gestern unter dem Vorsitze des großherzoglichen Amtes Oldenburg die Ausschuß- und Ersatzmänner dieses Verbandes gewählt. Es wurden gewählt: 1. Hausmann Backhus-Streek (Hausmann Joh. Böhmer-Westerburg), 2. Hausmann Gramberg-Streek (Hausmann Lange-Streek), 3. Köter Dannemann-Westerburg (Hausmann Meiners-Astrup), 4. Hausmann Dannemann-Oberlethe (Hausmann Schierholz-Höven), 5. Hausmann Claußen-Höven (Köter Martens-Wardenburg), 6. Hausmann Wachtendorf-Wardenburg (Hausmann Hoes-Oberlethe), 7. Ziegeleibesitzer Teebken-Oberlethe (Brinksitzer Wellmann-Streek). Der Ausschuß wählte alsdann in den Vorstand: 1. Köter Heinrich Carsten Christian Dannemann-Westerburg, 2. Hausmann Dannemann-Oberlethe und 3. Hausmann Claußen-Höven, von denen der erstere als Vorsitzender bezeichnet wurde. Vom großherzoglichen Staatsministerium ist der Vermessungs-Inspektor Treiß dem Vorstande als beratendes Mitglied zugeordnet. Die Wahl ist von besonderer Bedeutung für diese größte Meliorationsgenossenschaft an der oberen Hunte, weil aus ihr die Männer hervorgegangen sind, unter deren Mitwirkung der Plan ausgeführt werden soll. Mit den Vermessungs- und Absteckungsarbeiten wird in allernächster Zeit begonnen werden. Erwünscht ist es, wenn geeignete Meßgehilfen, welche später dauernde Beschäftigung als Rieselmeister und Wiesenwärter finden können, sich baldigst melden. Die Wahl des Rechnungsführers hat noch zu erfolgen.

** **Wüsting,** 19. April. Los von Rom. Die evangelische Bewegung in Oesterreich, die andauernd für alle Evangelischen von hohem Interesse ist, geht ihren stillen Gang weiter. Jahrhunderte sind es her, seit in manchen Gegenden die Reformation durch die Gegenreformation unterdrückt ist und manche Gemeinde, die ganz evangelisch war, mit Gewalt wieder katholisch gemacht wurde. Jetzt allmählich regen sich die Gewissen, lehnen sich auf gegen das aufgezwungene Joch und streben nach Licht, Wahrheit und Freiheit. Mit blutiger Gewalt kann eine solche Bewegung heutigen Tages nicht mehr unterdrückt werden, aber Schwierigkeiten werden ihren Anhängern viel gemacht, und die ganze Bewegung mit ihren inneren und äußeren Kämpfen und mit ihrem frischen Glaubensleben erinnert vielfach an die Zeit der Reformation. Ueber diese Bewegung wird Herr Pastor Wilkens aus Oldenburg Sonntag, den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, in Möhlenbroks Saal in Wüsting einen öffentlichen Vortrag halten, zu dem jedermann freundlich eingeladen ist.

§! **Butjadingen,** 19. April. In einigen älteren Kirchen des Landes — z. B. in Waddens und in Blexen — finden sich noch heute sogenannte Sanduhren vor, die zumeist aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts stammen und in der Regel in künstlich geschmiedetem Rahmen hergestellt sind. Der Zweck dieser Uhren bestand zweifellos darin, daß der Pfarrer durch sie daran erinnert werden sollte, seine Predigt nicht über die Gebühr hinauszudehnen. In der waddenser Kirche befand sich außerdem bis zum Jahre 1897 ein sehr wertvoller, antiker Abendmahlkelch, den die Gemeinde Waddens s. Z. an das oldenburgische Museum verkauft hat. Dieser Kelch stammt aus der Mitte des 15. Jahrhunderts; er ist überaus kunstvoll gefertigt und gehört — nach sachverständigem Urteil — zu den schönsten Werken mittelalterlich-kirchlicher Kunst im butjadinger Lande.

▭ **Butjadingen,** 19. April. Auffallend groß ist in diesem Jahre die Zahl der in Butjadingen und der nächsten Umgegend aufgestellten Deckhengste. Dieselbe beträgt nicht weniger als 22. Zum Teil sind es erstklassige Hengste, ein Zeichen dafür, welche Aufmerksamkeit der Pferdezucht in unserem Landesteil gewidmet wird. Die auf den verschiedenen Deckstationen gehaltenen Hengste sind folgende: Station Stollh.-Mitteldeich: „Dictator" und „Joubert"; Ifens: „Immo"; Esenshamm: „Matfried" und „Hindus"; Abbehausergroden: „Amber" und „Falk"; Blexen: „Asco" und „Patagonier"; Ruhwarden: „Mars II" und „Freischütz"; Seefelderaußendeich: „Ehrenberg"; Iffens: „Germane"; Moorsee: „Elegant" und „Prinz"; Würkte: „Derfflinger" und „Frigg"; außerdem zu Rodenkirchervurp: „Jupiter III" und „Herdo"; Schwei: „Wittelsbacher", „Adalbert" und „Gabian".

⬭ **Von der linken Unterweserkante,** 19. April. Die Belebung der Weiden mit jungem Vieh nimmt jetzt von Tag zu Tag zu. Seit gestern erblickt man stellenweise auch Milchvieh draußen.

j. **Dötlingen,** 19. April. Die Gründung der schon seit längerer Zeit geplanten Eierverkaufsgenossenschaft soll am nächsten Sonntag erfolgen. Ein Referat darüber hat Herr Schulvorsteher Huntemann übernommen. — Auch hier zeigen die Obstbäume durchweg einen reichen Blütenansatz, nur sind sie noch in ihrer Knospenentwickelung zurück.

§! **Stollhamm,** 19. April. Die hiesige Apotheke ist an einen Herrn Carstensen verkauft, welcher dieselbe bereits am 1. Mai antreten wird. Mit dem gleichen Tage übernimmt Herr Einicke, der bisherige Inhaber der hiesigen Apotheke, eine Apotheke in der Lausitz.

▭ **Langwarden,** 19. April. Der Obmann des 2. Bezirks des Verbandes der Züchter des oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes hatte auf vorgestern Abend eine Versammlung nach Franckens Gasthaus zu Süllwarden berufen, welche nur schwach besucht war. Zur Beratung stand in erster Linie ein Antrag des 10. Bezirks: Befreiung jugendlicher Füllen von dem Brennzwange vor dem ordentlichen Brenntermin. Wurde bisher ein junges Füllen vor dem ordentlichen Brenntermin verkauft, etwa nach einem anderen Bezirk, so mußte das betr. Tier vorher in seinem heimatlichen Bezirke gebrannt werden. Der obige Antrag, welcher dahingeht, daß solche Füllen in Zukunft erst in den gesetzlichen Brennterminen und in dem alsdann beheimateten Bezirk mit den vorgeschriebenen Brandzeichen versehen werden, fand Zustimmung. Es erfolgten sodann noch Mitteilungen und Besprechungen über die verschiedenen Punkte der am 21. April stattfindenden nächsten Ausschußversammlung.

Letzte Depeschen.

* **Altona,** 20. April. Die Ankunft des Kaisers erfolgte gestern Abend völlig unerwartet. Die zum Empfange des Prinzen von Wales aufgestellte Ehrenkompagnie hatte, als der kaiserliche Salonzug einfuhr, denselben im Rücken. Nachdem der Kaiser ausgestiegen war, machte die Kompagnie vor dem Kaiser Front, der den Mannschaften „Guten Abend" zurief. Prinz Heinrich begrüßte den Kaiser. Sodann schritten beide auf dem Bahnsteige auf und ab. Als 10 Uhr 18 Minuten der Zug mit dem Prinzen von Wales einlief, spielte die Musik den Präsentiermarsch, der in die englische Nationalhymne überging. Nach der Begrüßung erfolgte das Abschreiten der Ehrenkompagnie, worauf sich die hohen Herrschaften mit ihrem Gefolge in das Fürstenzimmer begaben. Dorthin wurden aus dem kaiserlichen Sonderzuge Körbe mit Eßwaren und Getränken gebracht. Darauf wurde gespeist. Kurz vor 11 Uhr verließen der Kaiser, Prinz Heinrich und der Prinz von Wales mit dem Gefolge das Fürstenzimmer und begaben sich auf den Bahnsteig, wo der Zug nach Köln stand. Die Musik spielte wieder den Präsentiermarsch und die englische Nationalhymne. Die hohen Herrschaften küßten sich wiederholt zum Abschied. Um 11 Uhr 1 Min. erfolgte die Abfahrt des kölner Zuges. Die Ehrenkompagnie führte darauf vor dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich einen Parademarsch aus und marschierte sodann ab. Nachdem sich beide noch eine Viertelstunde auf dem Bahnsteige unterhalten hatten, begleitete Prinz Heinrich den Kaiser zum Salonwagen, mit dem der Kaiser 11 Uhr 20 Min. die Rückreise nach Berlin antrat. Das Publikum brach bei der Abfahrt des Kaisers in lebhafte Hochrufe aus. Prinz Heinrich kehrte bald darauf nach Kiel zurück.

* **London,** 20. April. Der Schatzkanzler Heacks-Beach führte gestern in einer Rede in Bristol aus, die Regierung werde keinen Appell an die Wähler richten, bevor sie in der Lage sei, die Politik anzugeben, welche sie für die geeignetste für Südafrika halte.

* **London,** 20. April. Wie der „Daily Telegraph" aus Kapstadt von vorgestern meldet, weisen Meldungen aus den nordwestlichen Distrikten darauf hin, daß der Aufstand thatsächlich unterdrückt ist.

„Daily Chronicle" meldet aus Bloemfontein von gestern: Die erforderliche Remonte-Ausrüstung ist eingetroffen. Feldmarschall Lord Roberts ist nunmehr zu weiterem Vorgehen bereit.

„Morning Post" meldet aus Kimberley vom 18. April: General Methuen hat heute eine Bekanntmachung erlassen, durch die er den Civilisten verbietet, ohne militärische Genehmigung Waffen zu tragen, die Frist für die Uebergabe von Waffen seitens der Aufständischen auf den 6. Mai festsetzt und darauf besteht, daß nur brauchbare Waffen ausgeliefert werden.

* **Kapstadt,** 19. April. Das „Amtsblatt" veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Da bestimmte Teile des als „Oranjefreistaat" bekannten Gebietes von britischen Truppen besetzt sind, ist die Zufuhr jeder Art Waren aus der Kapkolonie nach diesen Gebietsteilen wieder gestattet."

* **Washington,** 19. April. Der amerikanische Konsul in Pretoria hat dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß die Mitglieder der aus Chicago entsandten Ambulanz bei ihrer Ankunft in Pretoria in das Burenheer eingetreten seien. Die Beamten des Staatsdepartements sagen, es sei den Vereinigten Staaten unmöglich, solche Uebertretungen zu verhindern; die Leute hätten Amerika ohne Waffen verlassen.

* **Newyork,** 19. April. 25 Führer der Streikenden am Crontonflusse sind verhaftet worden unter der Anklage, in unerlaubter Weise Waffen getragen und öffentliches Eigentum sowie das Leben Arbeitswilliger bedroht zu haben.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer „Aller", Wilhelmi, gestern Vormittag von Genua via Neapel und Gibraltar nach Newyork abgegangen.

Postdampfer „Trier", v. d. Decken, nach Brasilien bestimmt, ist gestern Nachmittag wohlbehalten in Oporto angekommen.

Reichspostdampfer „Stuttgart", Grosch, gestern die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

Reichspostdampfer „Barbarossa", Richter, gestern Mittag die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

Reichspostdampfer „Prinzregent Luitpold", Walter, gestern Vormittag die Reise von Fremantle nach Kolombo fortgesetzt.

Schnelldampfer „Ems", Harrassowitz, gestern Nachmittag die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt.

Reichspostdampfer „Oldenburg", Prager, nach Ostasien bestimmt, gestern Nachmittag in Antwerpen angekommen.

Reichspostdampfer „Hamburg", Lüneschloß, nach Ostasien bestimmt, gestern in Kolombo angekommen.

Märkte.

Bremen, 19. April. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 73 Rinder, 626 Schweine, 253 Kälber, 77 Schafe. Geschlachtet wurden: 63 Rinder, 610 Schweine, 253 Kälber, 70 Schafe. Lebend ausgeführt: 1 Rind, — Schweine, — Kälber, — Schafe. Bestand: 9 Rinder, 16 Schweine, — Kälber, 7 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 43—49 Mk., Kälber 65—83 Mk., Schafe 56—70 Mk.

Unverkauft blieben 2 Rinder, 16 Schweine, — Kälber, 7 Schafe.

Wettervoraussage

für Sonnabend, den 21. April:

Vielfach heiter, trocken, Nacht kühl, Reif, am Tage ziemlich warm.

Kinderkleider

in großer Auswahl zu sehr ermäßigten Preisen.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Laval-Wichse giebt andauernden tiefschwarzen Glanz.

Fabrik Gebr. Meyer, Ricklingen-Hannover.

Anzeigen.

Für Liebhaber.

Zu verkaufen echt chinesische Wandplatten als Dekoration, 1 chinesisches Rauchservice, 1 großer Ausziehetisch.

Offerten unter **S. 274** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mehrere hundert Tauben,

möglichst im ganzen, billig zu verkaufen.

Peterstraße 5.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren am 17. April eine **Damenuhr** mit Kette und Kreuz. Abzug. i. Diakonissenheim Grünestr. 11.

Die Person, die am Sonnabend in der Markthalle e. **Regenschirm** in Empfang genommen, wird geb., dens. Bergstraße 11 wieder abzugeben.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Ein im Verkehr mit dem Publikum gewandter Mann findet dauernde Stellung als

Einkassierer

gegen feste Bezüge und hohe Provision.

Nur Leute mit guten Zeugnissen und die in der Lage sind, eine kleine Kaution stellen zu können, wollen sich melden.

Off. unt. **S. 272** a. d. Exp. d. Bl.

Für das Kontor eines Fabrik- und Bankgeschäftes einer Provinzialstadt wird zum baldigen Antritt

ein jüngerer Commis

evang. Konfession gesucht.

Offerten erbeten unter **S. 275** an die Exped. dieser Zeitung.

Gesucht. Zum 1. Mai oder 1. Juni ein

junger Mann

für eine Landwirtschaft auf der Geest, gegen Salär und Familienanschluß. Offerten unter **D. S. 405** an die Exped. des Delmenh. Kreisblattes erb.

Gesucht

eine tüchtige **Mamsell.** Photographie, Zeugnisabschriften u. Gehaltansprüche sind zu richten an

Frau **W. Schierenbeck,**
Rittergut Alt-Luneberg,
Kreis Geestemünde.

Gesucht zu Mai oder später für ein Gut in der Nähe Oldenburgs ein **junges Mädchen,** welches das Melken einiger Kühe mit übernimmt, dafür Gelegenheit hat, sich i. Kochen u. Haushalt gut auszubilden, gegen Salär. Offerten unt. **S. 272** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche zu Mai Stellung für eine gewandte 24jährige Haustochter mit prima Zeugnissen.

Suche fixe gewandte junge Mädchen gegen gutes Salär und schlicht um schlicht.

Für einen Lehrer auf dem Lande ein gewandtes junges Mädchen gegen Salär.

Suche für Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven und hier perfekte Köchin, Mädchen für Küche u. Haus, sowie bessere Hausmädchen.

Suche zu Mai einen Hausdiener von 15—18 Jahren.

Suche nach auswärts ein nettes junges Mädchen gegen etwas Taschengeld, Dienstmädchen zur Seite, sowie ein fixes junges Mädchen im feinen Hause, Salär 180 M.

Ein junges Mädchen bei zwei Damen nach Bremen gegen gutes Salär.

Suche für die Bäder noch viele Mädchen gegen hohen Lohn.

Frau Kruse, Steinweg 4.
Filiale Bremen.

Gesucht auf durchaus sichere Stadthypothek (neue Gebäude an bester Geschäftslage, großes Grundstück) zum 1. August eventl. später 12,000 Mk.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Aukt.

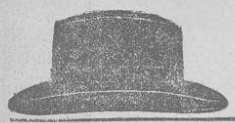
Wohnungen.

Versetzungshalber zu verm. z. 1. Mai e. sep. **Wohnung** (h. Haus) m. Gart. Mietpr. 240 M. Nchzufr. 1. Ehnernstr. 20.

Beamtenfamilie (2 Pers.) sucht infolge Versetzung zum 1. Mai **Wohnung,** möglichst mit etwas Gartenland und im Preise bis etwa 300 Mk., in der Stadt Oldenburg oder deren näherer Umgebung.

Off. unter **S. 273** an die Exped. d. Bl. bis zum 23. d. Mts. erbeten.

Landesbibliothek Oldenburg



Sämtliche Neuheiten in
weichen u. steifen Herrenhüten
aus ersten Fabriken der deutschen, österreichischen, englischen und italienischen Hutindustrie sind vorrätig bei

Wilhelm Blensdorf,

Oldenburg i. Gr., Langestr. 38.

H. T. Bengen,

Langestraße 64.

Spezial-Geschäft für mittlere und bessere fertige

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Empfing im Laufe dieser Woche wiederum aus Arbeit eine große Sendung besserer

Façon-Anzüge

für Herren in hocheleganter Ausführung und von tadellosem Sitz,

à 25, 28, 30, 34, 37, 40 Mk.

Meine Schaufenster-Auslagen bitte zu beachten.

Fertige

Herren-Anzüge

Tadellos schöner Sitz. Neueste Stoffe.
10 Mark bis 42 Mark.

Jünglings-Anzüge

Aparte Façons. Vorzügliche Verarbeitung.
8 Mark bis 35 Mark.

Knaben-Anzüge

Reizende Neuheiten.
2½ Mark bis 22 Mark.

Unerreicht grösste Auswahl.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Um mit unserem großen Lager in

Tapeten

gänzlich und schnell zu räumen, sollen dieselben zu **ganz außerordentlich billigen Preisen** verkauft werden.

Haarenstr. 29 b. Mühlmeyer & Janssen.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ½ %, mindestens 3, höchstens 4%, gegenwärtig also

4%,

mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2%.

W. Fortmann & Söhne,
Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Mein Lager in

Fahrrädern

bietet die größte Auswahl der anerkannt erstklassigen Marken in

Naumann, Brennabor, Wanderer, Friesia.

Die Preise sind konkurrenzlos billig gestellt.

M. L. Reyersbach.
Lernbahn beim Hause.

Logis z. verm. Sternberg, Lindenstr. 35.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger-Verein zu Eversten.

Am Sonntag, den 22. April d. Js. abends 8 Uhr:

Außerordentliche Versammlung.

Zweck: Aenderung der Satzungen.

Der Vorstand.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 19. April 1900.
97. Vorst. im Ab.
Zweites und letztes Gastspiel des Frl. Josephine Nerson vom herzogl. Hoftheater in Braunschweig.
Jugend von heute.
Eine deutsche Komödie in 4 Akten von O. Ernst.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 20. April. Zum 1. Male: „Der Pfeifertag".
Sonnabend, 21. April: „Heimat".

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Meyer
Diedrich Meyer
Verlobte.
Ranzenbüttel. Deichshausen.
Ostern 1900.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Maria Rösener, Lohne i. O., mit Regierungs-Bauführer Ludwig Schnorbusch, Münster i. W. Marie Friedrich, Westerstede, mit Bernhard Gerdes, Westerstede. Anna Janßen, Hollwege, mit Georg Lanje, Moorburg. Lina Theilken, Halsbeck, mit Heinrich Gerdes, Langebrügge. Anna Lanje, Moorburg, mit Johann Osterkamp, Wilhelmshaven. Anna Hanje, Wilhelmshaven, mit August Meinrenken, Westerstede. Sophie Klaue, Hannover, mit Anton Behrens, Varel. Marie Eckert, Jever, mit Adolf Wellinghausen, Moorburg.

Geboren (Sohn): A. Kickler, Jever. Th. Ostendorf, Neuenburg. (Tochter) Otto Vongehr, Bant.

Gestorben: Anbauer Hinrich Meiners, Bokel, 60 J. Landmann Joh. Fr. Janßen, Aperfeld 89 J. Eilert Hinrich Scheelken, Roggenmoor bei Apen, 56 J. Landmann August Scheelje, Zetel, 69 J. Heinrich Feltange, Varel, 39 J. Arbeiter Hermann Starke, Bant, 58 J. Alma Bruns, Tonndeich, 1 J. 3 Mt. J. H. Rohlfs, Neuender-Kirchreihe, 63 J. Marie Schwedt, geb. Dürbrock, Wilhelmshaven. Marie Arck, geb. Büßing, Vechta, 31 J. Anna Glup, geb. von Garrel, Friesoythe. Küster a. D. Anton Hackenessell, Lastrup, 75 J. Marie Coldewey, verw. Müller, Hörspe, 57 J. Bernhard Kückens, Ranzenbüttel, 53 J. Köter Rulf Eßmann, Hiddigwarden, 76 J. Wwe. Sophie Dolz, geb. Cordes, Dalsper, 66 J. Wwe. Anna Oltmanns, geb. Pieper, Beckhausen, 51 J.

Garten- u. Veranda-Möbel,

Triumphstühle, Rollschutzwände, Jalousien, Gartengeräte, Turngeräte, Croquetspiele, Lawn-tennis-Schläger u. -Bälle 2c.
empfehlen in reicher Auswahl

D. B. Hinrichs & Sohn.

Inh. Fr. Hinrichs & H. Meyer.

Schuhwaren

in größter Auswahl, erprobter Güte und feinster und bester Ausführung, sowohl für Herren, wie für Damen und Kinder, in braun, gelb und schwarz, zu niedrigen Preisen empfiehlt

G. Lüers,

Langestr. Nr. 34.

Aufruf.

Am 26. Nov. v. Js. ist unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg und dem Ehrenvorsitz Sr. Königl. des Erbgroßherzogs von Oldenburg ein

Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum Oldenburg

zusammentreten, welcher es sich zur Aufgabe macht, als Glied des Deutschen Flottenvereins das Verständnis und das Interesse für die Aufgaben der Flotte zu wecken, zu stärken und zu pflegen.

Der Deutsche Flottenverein ist ein patriotischer Verein. Er setzt sich aus Angehörigen aller innerpoltischen Vereine zusammen und hält sich von der Erörterung politischer Fragen völlig fern.

Von patriotischen Männern gegründet, erstrebt er, in allen Gauen des deutschen Vaterlandes bis in die fernste Hütte hinein volles Verständnis für die Bedeutung unserer für die Kraft und das Gedeihen der Nation ausschlaggebenden Wehrkraft zur See zu wecken und zu erhalten.

Nach den Satzungen des oldenburgischen Landesausschusses ist die Bildung von Bezirks- und Ortsausschüssen in Aussicht genommen, in denen der Schwerpunkt der Mitgliederverbung beruht, und denen die Aufgabe zufällt, innerhalb ihrer Bezirke die Interessen des Deutschen Flottenvereins zu vertreten, neue Mitglieder zu werben und Vereinsbeiträge zu sammeln.

Zur Bildung eines

Bezirksausschusses für den Amtsbezirk Brake

werden alle Freunde der Flotte zu einer am

Sonntag, den 22. April, nachmittags 6½ Uhr, im Gasthof „Union" zu Brake

stattfindenden Versammlung ergebenst eingeladen, und wird um recht zahlreiches Erscheinen der Flottenfreunde aus allen Gemeinden des Amtsbezirks, sowie aus allen Kreisen und Ständen freundlichst gebeten.

Herr Dr. Hochfeld aus Berlin wird einen Vortrag halten über den Zweck und die Ziele des Vereins.

Brake, den 19. April 1900.

Gemeindevorsteher Heinr. Addicks-Rosenburg. Landwirt Joh. Addicks-Golzwarderwurp. Landwirt D. Ahlhorn-Hartwarderwurp. Reeder A. H. Arnold-Brake. Konsul Carl Becker-Brake. Amtsrichter Becker-Brake. Segelmacher J. D. Block-Brake. Molkereidirektor Rich. Büsing-Strückhausen. Pastor Johs. Bultmann-Hammelwarden. Landwirt Aug. Bunnemann-Colmar. Landwirt Herm. Bunnemann-Colmar. Bierverleger Chr. Creyhohm-Brake. Redakteur Gustav Deharde-Rodenkirchen. Gemeindevorsteher Dethard-Oveigönne. Hauptlehrer Diekmann-Meyershof. Organist Engelbard-Hammelwarden. Fabrikant G. Fuhrken, Strohausen. Landwirt Georg Hamken-Overwarfe. Landwirt B. Haßen-Strohausen. Wasserschout Hendorff-Brake. Gemeindevorsteher Th. Hizen-Hartwarden. Amtsassessor v. d. Horst-Brake. Fischer J. H. Jacobs-Käseburg. Landwirt Lorenz Janßen-Alserdeich. Konsul Karl Groß-Brake. Landwirt Ed. Lübben-Sürwürden. Landwirt H. Kohlmann-Strückhausen. Dr. med. Kreymborg-Rodenkirchen. Konsul J. C. Kunst-Brake. Gemeindevorsteher Laverenz-Frieschenmoor. Landwirt B. Meiners-Oberhammelwarden. Konsul J. Müller-Brake. Konsul Ed. Nicolai-Brake. Kaufmann P. Neubaur-Brake. Kaufmann Franz Ohlrogge-Brake. Landwirt Gustav Ruschmann-Norderschwei. Amtsrichter Ricklefs-Brake. Stutbuchführer Justus Schüßler-Rodenkirchen. Bürgermeister Aug. Schumacher-Brake. Gemeindevorsteher Stühmer-Hammelwarden. Hauptlehrer Schwengels-Klipplanne. Landwirt Hinr. Tanne-Popkenhöge. Schiffsbaumeister H. O Thyen-Brake. Elektriker W. Wöltjen-Brake. Hafenmeister Zedelius-Brake.

Rat, Hilfe Frauenleiden diskret. Frau **Klingsohr**, fr. Hebamme, **Berlin O. 18**, Friedenstraße 61.

---

6 Arbeiter

im Alter von 17—20 Jahren ges.
Dampfziegelei Bloherfelde.
H. Suding.

Los von Rom.

Oeffentlicher Vortrag des Herrn **Pastor Wilkens** aus Oldenburg über „Die evangelische Bewegung in Oesterreich" am **Sonntag, den 22. April**, nachm. 3 Uhr in **Mühlenbroks** Saal in **Wüsting**.

Jeder ist freundlichst eingeladen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Döber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 92 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 20. April 1900.

Landesversicherungsanstalt.

* **Oldenburg**, 20. April.

Bei der Landesversicherungsanstalt Oldenburg lagen in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres (die Zahlen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres sind in Klammern nachgefügt) vor:

317 (163) Anträge auf Bewilligung von Invalidenrente.
59 (39) „ „ „ „ Altersrente.
159 (109) „ „ Beitragserstattung in Heiratsfällen.
31 (25) „ „ „ „ Todesfällen.
52 (44) „ „ Uebernahme des Heilverfahrens.

Es wurden in dem genannten Zeitraum festgesetzt 231 (100 Invalidenrenten, 47 (27) Altersrenten, 137 (91) Erstattungen in Heiratsfällen und 52 (20) in Todesfällen. Die Höhe der bewilligten Invalidenrenten betrug durchschnittlich 142,49 Mark, im ganzen 32 915,60 Mark, die der Altersrenten durchschnittlich 159,43 Mark, im ganzen 7493,40 Mark, für sämtliche Renten zusammen 40 409,00 Mark. — Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes wurden auf 3895 Anträge 3177 Renten in der Höhe von 409 476,20 Mark bewilligt und bei 3210 Erstattungsanträgen in 3017 Fällen die Beitragserstattung verfügt. Das Heilverfahren wurde in 39 (36) Fällen (darunter 19 (20) Lungenkranke) eingeleitet, in 10 Fällen (darunter 9 Lungenkranke) abgelehnt. Am 1. April befanden sich 32 (26) Kranke in der Fürsorge der Versicherungsanstalt, darunter 18 (19) Lungenkranke an 3 verschiedenen Kurorten. Der Aufwand für Krankenfürsorge betrug in dem oben bezeichneten Zeitraum 5964,35 (5523,48) Mark.

Die Uebersicht ergiebt ein starkes Anwachsen auf allen Gebieten. Die höhere Zahl der Renten ist zwar zum Teil dadurch hervorgerufen, daß eine größere Anzahl von Anträgen unerledigt aus dem Jahre 1899 übernommen wurde, um den Beteiligten die Renten nach den günstigeren Bestimmungen des neuen Gesetzes gewähren zu können. Aber auch die Steigerung der Invalidenrentenanträge von 133 auf 187 ist eine sehr bedeutende. Die Bewilligung von 231 Invalidenrenten gegenüber nur 47 Altersrenten beweist, ein wie großer Irrtum es ist, wenn immer noch geglaubt wird, daß die Altersrente für den Siebzigjährigen der Hauptzweck der ganzen Versicherung sei.

Um so bedauerlicher ist es, daß die große Steigerung der Anträge auf Beitragserstattung bei der Heirat den Beweis dafür liefert, wie gering die Vorteile der Versicherung von einem großen Teile der Beteiligten geschätzt werden. Da nach dem neuen Gesetze die Verwendung von 20 Marken während eines Zeitraumes von 2 Jahren, also ein Aufwand von jährlich 1,40 Mark für 10 Marken der Lohnklasse I schon genügt, um die Versicherung fortzusetzen, so ist wohl kaum jemand gezwungen, sich die Beiträge erstatten zu lassen, und dadurch ein Drittel des Wertes seiner Rechte aus der Versicherung zu erhalten, dagegen zwei Drittel zu verlieren. Der Entschluß, die Versicherung fortzusetzen, müßte aber um so leichter fallen, als selbst durch jahrelange Unterlassung der Beitragsentrichtung die Rechte aus der Versicherung nicht für immer untergehen. Mit der Beitragsleistung kann jederzeit wieder begonnen werden, und sobald von neuem 200 Beiträge geleistet sind, leben die Rechte aus dem früheren Versicherungsverhältnis wieder auf. Hierüber die Beteiligten aufzuklären, ist ein gemeinnütziges Unternehmen von großer Wichtigkeit für das Wohl der Einzelnen wie der Gesamtheit.

Bedauerlich ist es auch, daß die Zahl der für ein Heilverfahren sich meldenden Lungenkranken nicht wie bisher wächst, sondern sogar eine kleine Abnahme zeigt. Da vielleicht die Annahme, daß wegen des Fehlens einer eigenen Heilstätte die Unterbringung der Lungenkranken nicht möglich sei, den Grund für die Unterlassung der Anmeldung bildet, so sei darauf hingewiesen, daß in allen Fällen, in denen hinreichende Aussicht auf Erfolg vorlag, bisland noch ausnahmslos die Aufnahme hat beschafft werden können. Es besteht begründete Hoffnung, daß dies auch im Laufe der nächsten Zeit sich wird erreichen lassen. Je früher die Anmeldungen eingehen, desto sicherer darf darauf gerechnet werden, daß trotz der vorhandenen Schwierigkeiten rechtzeitig ein Platz zu Gebote stehen wird.

Endlich sei bemerkt, daß die nächsten Monate die geeignete Zeit bilden für Badekuren der an Gicht und Rheumatismus leidenden Personen und auch hier nur rechtzeitige Stellung des Antrages die Gewährung einer Kur sichert.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 20. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

B. **Die Delegierten der nordwestdeutschen Naturheilvereine** tagten am zweiten Ostertage in Schledehausen bei Osnabrück. Zur Gruppe gehören 38 Vereine mit rund 6000 Mitgliedern. Aus unserem Lande und der Nachbarschaft gehören dazu: Oldenburg mit 276 Mitgliedern, Oldenbrok 132, Brake 51, Elsfleth 50, Delmenhorst I 50, Delmenhorst II 44, Wilhelmshaven 200, Bremen 760, Bremerhaven-Geestemünde 510 usw. Auf der Versammlung wurde der Jahresbericht erstattet, der über ein erfreuliches Wachstum der Vereine und Kräftigung der Naturheilbestrebungen Kunde giebt, Rechnung abgelegt, die Rednerliste für nächsten Winter aufgestellt und über verschiedene Anträge beraten. Als Abgeordnete für die Pfingsten in Gera tagende Bundesversammlung (auf je 1000 Mitglieder ein Abgeordneter) werden den Mitgliedern zur Wahl vorgeschlagen die Herren Beinker-Bremen, Budke-Melle, Bruns-Oldenburg, Häseler-Braunschweig, Meyerfieck-Schledehausen und Wichels-Bremerhaven, als Ersatzmänner Horenburg-Hannover und Würdemann-Bremen. An dem Sanatorium in Schledehausen wird mit allem Eifer gearbeitet; italienische Arbeiter waren sogar während des 2. Festtages an der Arbeit. Es wird aber trotzalledem nicht möglich sein, die Anstalt schon, wie geplant, zu Anfang Mai zu eröffnen, denn die königliche Regierung hat noch verschiedene Forderungen gestellt, deren Erfüllung den Bau verzögert. Die Eröffnung der Anstalt wird wohl erst am 13. oder 20. Mai erfolgen können. Alle Teilnehmer an der Versammlung waren aufs höchste befriedigt von der außerordentlich günstigen Lage, wie der vorzüglichen Einrichtung des Sanatoriums.

* * *

□ **Zwischenahn**, 19. April. Aus der Sitzung des Gemeinderats ist zu verzeichnen, daß der Voranschlag für die Gemeinderechnung für 1900—1901 zur Begutachtung vorlag. — Für die Chausseestrecke durch Dänikhorst, deren Erbauung bevorsteht, wurde als Chausseewärter der Grundheuermann Christian Meyer zu Dänikhorst angenommen, die Anstellung eines Wärters für die elmendorfer Chausseestrecke, deren Erdkörper übrigens noch der Begradigung bedarf, wurde noch hinausgeschoben. Mit dem Bau der elmendorfer Gemeindechaussee soll sofort nach der Fertigstellung der dänikhorster Strecke begonnen werden. — Der 29. Bezirk der Gesellschaft Züchter oldenb. Kutschpferde hielt unter dem Vorsitze des Obmannes J. Reiners eine Versammlung ab. Hinsichtlich der Centralisierung der Hengstkörungen wurde beschlossen, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß die Hengstkörungen sämtlich in Oldenburg abzuhalten seien. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung, ein Antrag des 10. Bezirkes: „Das Brennen der Füllen in jugendlichem Alter vor dem ordentlichen Brenntermin soll vermieden werden“ fand die Zustimmung der Anwesenden. Die Versammlung war schwach besucht; künftig wird nicht entschuldigtes Fernbleiben gebrücht.

* **Für die Buren** gingen bei unserer Geschäftsstelle ein 2,20 Mk., gesammelt in einer gemütlichen Feuerrunde in Wiefelstede. Besten Dank!

□ **Zwischenahn**, 19. April. In einer Generalversammlung, die den Mitgliedern der hiesigen Ortskrankenkasse bevorsteht und deren Termin man aus dem Inseratenteile ersehen kann, steht neben der Rechnungsablage ein Gegenstand auf der Tages-Ordnung, der für das gedeihliche Fortbestehen der Kasse von großer Bedeutung ist. Es handelt sich um eine Erhöhung der Beiträge, denn es hat sich herausgestellt, daß mit dem bisherigen Beitragsatze, 2 Proz. des durchschnittlichen Tagelohns (2 Mark für erwachsene männliche Kassenmitglieder gleich 4 Pfg. für den Arbeitstag) nicht auszukommen ist, und daß namentlich der Reservefonds niemals seine vorschriftsmäßige Höhe erreichen kann. Die Kasse befindet sich daher in einer Zwangslage und wird die Aufbesserung ihrer Vermögensverhältnisse durch Erhöhung der Beiträge nicht mehr von der Hand weisen können. Mit dem Anwachsen des Reservefonds ist andererseits aber auch das Angenehme verbunden, daß die Leistungen nach mehreren Richtungen wirkungsvoll und segensreich auszudehnen sind. Hier mögen einige Punkte angeführt werden. Bis jetzt bewegen sich die Leistungen der Kasse im Rahmen der gesetzlichen Mindesterfordernisse, später ist es möglich, die Dauer der Krankenunterstützung auf einen längeren Zeitraum, bis zu einem Jahre, auszudehnen, ferner kann das Krankengeld schon vom Tage der Erwerbsunfähigkeit und ebenfalls für Sonntage gewährt werden, man kann das Krankengeld erhöhen, man kann Heilmittel besonderer und kostspieligerer Art gewähren, wie künstliche Gliedmaßen und dergl. Ferner steht es der Kasse frei, neben freier Kur und Verpflegung in einem Krankenhause auch solchen Mitgliedern eine Barzahlung zu geben, die meist den Unterhalt von Angehörigen aus ihrem Lohn zu bestreiten haben. Für die Dauer eines Jahres von Beendigung der Krankenunterstützung ab kann Fürsorge für Genesende, namentlich auch Unterbringung solcher Personen in Heilanstalten, gestattet werden. Erhöhungen des Sterbegeldes, Zahlung von Sterbegeld für Familienangehörige der Kassenmitglieder, Ausdehnung der Wöchnerinnenunterstützung und Gewährung von freier ärztlicher Behandlung, freier Arznei und Heilmittel für Angehörige sind weitere wichtige Schritte der Fürsorge für die Kassenmitglieder. In etwa zwei Jahren, falls der Beitrag auf 3 Proz. des Tagelohns festgesetzt wird, hat der Reservefonds die vorschriftsmäßige Höhe erreicht. Dann stehen der Kasse zwei Wege offen: entweder sie entschließt sich zu den hier verzeichneten Aufbesserungen, oder der Beitrag wird wieder ermäßigt.

s-s. **Nordenham**, 19. April. Den beträchtlichen Einfluß des zur Zeit vielfach herrschenden Futtermangels auf den Viehverkauf konnte man auch heute auf dem hiesigen Viehmarkt erkennen. Es herrschte auf dem Markte eine recht geringe Kauflust, so daß von dem aufgetriebenen Vieh — ca. 70 Stück — ein großer Teil unverkauft geblieben ist. — Der Hafenverkehr ist z. Zt. nicht sehr belangreich. An größeren Schiffen liegen am Hauptpier 1. Tankdampfer August Korff, der mit einer Ladung Mineralöl von Philadelphia hier eingetroffen ist und augenblicklich den Kohlenbedarf deckt; 2. Kabeldampfer „Podbielski“. Dieser Dampfer wird voraussichtlich noch einige Wochen hier liegen bleiben. Er hat Kabel geladen, die er von England überbringt und die in den hiesigen Tanks, sobald letztere fertig gestellt sind, gelagert werden sollen. Der Dampfer fällt dadurch auf, daß am vorderen und rückwärtigen Ende Rollen angebracht sind, die beim Legen der Kabel bezw. bei Vornahme von Kabelreparaturen Verwendung finden. — Im Fischereihafen liegen z. Zt. ungewöhnlich viele Dampfer; man ist, da augenblicklich nach dem regen Verkehr und Versandt in der Fastenzeit etwas Ruhe eingetreten ist, mit der Ausführung von Reparaturarbeiten beschäftigt. Unter anderem erhalten die Dampfer jetzt — zum Schutze gegen die Unbilden der Witterung — Ruderhäuser. Derartige Reparaturen können jetzt fast ausnahmslos an Ort und Stelle ausgeführt werden, wodurch naturgemäß erhebliche Ersparnisse und Betriebsvereinfachungen erzielt werden. — Die Molkerei „Nordenham“ hält am 21. ihre Generalversammlung ab, auf der u. a. die Uebernahme des Graeperschen Grundstückes neben der Molkerei sowie eine

Aus Kunst und Wissenschaft.

Die versöhnte Nora. Zu Ibsens „Nora“ existiert noch eine längst vergessene Schlußscene, die dem Ausgang des Stückes genau die entgegengesetzte Wendung giebt, wie in der bekannten Originalfassung. Dieser Schlußauftritt und ein Brief Henrik Ibsens an Heinrich Laube, der darauf Bezug hat, werden in dem neuesten reichhaltigen Heft der berliner Halbmonatschrift „Das litterarische Echo“ zum ersten Mal abgedruckt. Wir entnehmen daraus, daß Ibsen auf das Drängen des hamburger Theaterdirektors Chérie Maurice für Frau Hedwig Niemann-Raabe, die erste norddeutsche Nora-Darstellerin, sich widerstrebend herbeiließ, einen „versöhnenden“ Schluß zu schreiben, da der gewiegte Maurice mit dem Originalschluß sein Publikum zu verstimmen fürchtete. In dieser anderen Fassung läßt sich Nora im letzten Augenblick durch den Appell an ihre Muttergefühle erweichen, ihren Gatten nicht zu verlassen, sondern zu bleiben.

Eine Zeitschrift zur künstlerischen Hebung eines Stadttheaters dürfte selbst in unserem Zeitalter der Zeitungen und Zeitschriften etwas Neues sein. Eine solche Zeitschrift wird jetzt in Leipzig herausgegeben; sie spricht in dem Titel „Mitteilungen des Vereins zur Hebung der leipziger Theaterzustände“ ihr Programm so klar aus, daß man auf eine nähere Erklärung verzichten darf. Herrn Direktor Stägemann ist die Leitung des leipziger Stadttheaters neu übertragen worden; wie die Gründung des erwähnten Vereins und sein Publikationsorgan beweisen, geben die vielen Gegner des Direktors aber den Kampf gegen seine Thätigkeit nicht auf.

Eine teuere Geige. Auf einer am 12. April in Brüssel abgehaltenen Versteigerung von Musik-Instrumenten erstand ein pariser Geigenmacher einen Stradivarius aus dem Jahre 1726 für 18 000 Franken.

Reste des Diluvialmenschen hat Prof. Gorganovic-Kramberger, Direktor des geologisch-paläontologischen Nationalmuseums in Agram, gefunden. Wie aus einer in Nummer 3 des „Korrespondenzblattes der deutschen Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie und Urgeschichte“ veröffentlichten Zuschrift des Genannten an Prof. Johannes Ranke zu ersehen ist, fand er im September vorigen Jahres im diluvialen Sande von Krapina im nördlichen Kroatien Kiefer- und Schädelknochenreste, sowie Zähne von Menschen nebst Steinwerkzeugen (scharfkantigen Gesteinstücken von Jaspis und Opal) in Gemeinschaft mit Knochen des wollhaarigen Nashorns (Rhinoceros tichorhinus), des Urstiers (Bos primigenus), des Höhlenbären, des Bibers und anderer Tiere. Die Art und Weise, wie diese Reste in der 8,5 Meter hohen Sandschicht vorkommen, die durch Verwitterung einer überhängenden Felswand tertiären (mioränen) Ursprungs entstanden ist, schließt jede Zufälligkeit aus. Im ganzen wurden über 1000 Knochenstücke gefunden. Diese große Zahl von Menschen- und Tierresten, sowie die beträchtliche Menge von Steinwerkzeugen machen im Verein mit der Art ihres Vorkommens die Fundstelle von Krapina zu einem der bemerkenswertesten von allen Fundorten des Diluvialmenschen.

Die Aussichten lenkbarer Luftballons sind nach den Ausführungen eines hervorragenden Fachmannes, Hauptmanns Hoernes, in den „Ill. Aeron. Mitteilungen“ gegenwärtig recht günstige, ja, derselbe glaubt, daß in nicht gar ferner Zukunft der erste wirklich lenkbare Luftballon seinen Weg in die Höhe nehmen wird. Diese günstigen Aussichten beruhen auf den zunehmenden Fortschritten in der Entwickelung der einzelnen technologischen und maschinentechnischen Elemente. Besonders das Gewicht der Motore wird immer geringer. Noch 1852 wog bei Giffards erstem Ballon der Motor pro Pferdestärke 290 Kg., 1872 war dieses Gewicht in Hoenleis Gasmotor auf 146 Kg. herabgegangen, Renards Motor (1883—84) wog 77 Kg., und derjenige von Daimler, den Graf Zeppelin für sein Luftschiff verwenden wird, hat nur ein Gewicht von 25 Kg. pro Pferdestärke. Allerdings sind diese Angaben mit einer gewissen Vorsicht aufzunehmen. Sehr viel erwartet Hoernes für die Aeronautik von dem Aufschwung der Automobil-Industrie. Für diese ist das Bedürfnis nach leichtem Bau- und Betriebsmaterial außerordentlich groß, und jetzt schafft ein Heer ausgezeichneter Ingenieure von Tag zu Tag leichtere, bessere Ware, und die Konkurrenz wird sorgen, daß dieses Streben sobald nicht zum Stillstand kommt, was für die Luftschiffahrt von direktem Nutzen sein wird. Auf Grund eingehender Studien ist Hauptmann Hoernes zu der Ueberzeugung gelangt, daß es mit den heutigen Hilfsmitteln der Technik möglich sein muß, einen Ballon mit einer Eigengeschwindigkeit von mindestens 12 Metern in der Sekunde herzustellen. Freilich würde ein solcher eine längere Flugdauer als drei bis vier Stunden nicht ausführen können und bei mäßiger Größe auch höchstens nur drei bis vier Personen mitnehmen können. Es würde also keineswegs ein allgemeines Verkehrsmittel sein und ebenso wenig den Bahnzügen und Dampfschiffen Konkurrenz bieten. Aber für viele andere Zwecke würde er von der größten Wichtigkeit sein. Was das obenerwähnte, nach den Ideen des Grafen Zeppelin hergestellte Luftschiff anbelangt, dessen Aufstieg wohl im Laufe des Sommers erwartet werden kann, so kommt ein anderer aeronautischer Fachmann, Hauptmann Mödebeck, zu dem Ergebnisse, daß dasselbe bezüglich seiner Eigenbewegung sehr günstige Resultate ergeben werde. Ausgehend von den Ergebnissen, die das Luftschiff von Renard und Krebs lieferte, das mit einem Motor von 8,23 Pferdekräften 1 Stunde 36 Min. fahren konnte und es bis auf eine Geschwindigkeit von 6,5 Metern in der Sekunde brachte, berechnet Hauptmann Mödebeck die Geschwindigkeit des Zeppelinschen Luftschiffes auf 8,12 Meter in der Sekunde. Diese Geschwindigkeit, sagt er, wird dasselbe aber mindestens 10 Stunden hindurch behalten, und diese Zeit kann, wenn es anstatt Ballast, der überreichlich in 1700 Kg. vorhanden sein soll, noch weitere sechs Benzintanks mitnimmt, sich vervierfachen. Bezüglich des Wertes, den eine Geschwindigkeit von 8,12 Metern in der Sekunde für die Praxis hat, bemerkt Mödebeck, daß bei 30 seiner eigenen Fahrten die mittlere Geschwindigkeit unter 8 Meter blieb und nur bei 12 gleich oder über diesem Wert

Landesbibliothek Oldenburg

vom Aufsichtsrate vorgeschlagene Statutenänderung verhandelt werden soll.

§! **Von der Unterweser**, 19. April. Die Flußfischerei, die sich vor kurzem lediglich auf den Stintfang beschränkte, ist nunmehr auch auf den Aal- und Buttfang ausgedehnt worden. Die ersten Fangergebnisse waren hinsichtlich der beiden letzteren Fischarten nur geringfügig. — Der heftige Nordwestwind brachte in den letzten Tagen abnorm hohe Wasserverhältnisse; die Grodenländereien waren des öfteren unter Wasser gesetzt. — Die Unionfährdampfer fahren vom 1. Mai ab nach dem Sommerfahrplan, sodaß alsdann zwischen Geestemünde und Nordenham eine elfmalige Verbindung eingeführt wird. Von dem gleichen Tage ab laufen die bremer Lloydböte Nordenham nur an Wochentagen an.

§! **Blexen**, 19. April. Die Arbeiten, betr. Durchdämmung des unweit unsere's Kirchdorfes gelegenen Kolks, behufs Anlegung der Chaussee vom Anleger zum Orte sind bereits vergeben worden. Man ist augenblicklich mit der teilweisen Zuschüttung des Teiches beschäftigt. Gegenüber dem Zollamte in Blexerhörne wird ein Deichschaart errichtet, wodurch man dann direkt zum Anleger gelangen kann.

Aus aller Welt.

Die Situation für den neuen „Harmlosen"-Prozeß,

der infolge der Aufhebung des ersten Urteils stattzufinden hat, ist in vieler Beziehung höchst interessant. Das Urteil des Reichsgerichts hebt, wie bekannt, das freisprechende Erkenntnis der berliner neunten Strafkammer mit einer derartigen Begründung auf, daß eine Verurteilung der Angeklagten in einer neuen Verhandlung zum mindesten für wahrscheinlich gelten muß. Die vier Angeklagten für die neue Verhandlung sind der Regierungsreferendar a. D. und ehemalige Leutnant der Reserve Dr. jur. Bruno von Kayser, der ehemalige Leutnant der Garde-Feldartillerie, Hans v. Kröcher, der ehemalige Bankangestellte Paul von Schachtmeyer sowie der „Kaufmann" Hermann Wolff. Die drei Erstgenannten figurierten schon in dem ersten Prozeß, der sich in der Zeit vom 2. bis 21. Oktober vor der neunten Strafkammer des Landgerichts I Berlin abspielte, als Angeklagte, während Wolff damals außer Landes war und erst nach erfolgter Freisprechung der drei übrigen Angeklagten zurückkehrte. Das Urteil des Reichsgerichts vom 10. April, das die neue Situation schafft, ist, wie das „Berl. Tgbl." mitteilt, den Angeklagten und ihren Verteidigern noch nicht zugestellt, und erst nachdem dies erfolgt sein wird, dürften die Vorbereitungen für das neue Verfahren beginnen. Mit Schwierigkeiten wird schon die Ladung der Angeklagten verbunden sein. v. Kayser ist seit Monaten nach Brasilien ausgewandert, und wenn er auch seinem Verteidiger Justizrat Sello mitgeteilt hat, er sei bereit, einer etwaigen Ladung Folge zu leisten, so geschah diese Mitteilung doch, bevor das Reichsgericht ein so vernichtendes Verdikt über die von der Strafkammer Freigesprochenen gefällt hatte. Man wird infolge dessen annehmen können, daß v. Kayser es vorziehen wird, Brasilien zur Zeit nicht zu verlassen, zumal, da er seine großen Spielgewinne dort außerordentlich lukrativ angelegt haben soll. v. Kröcher befindet sich zur Zeit an der Riviera. Daß er die Absicht hat, von neuem die Anklagebank zu betreten, muß fast noch zweifelhafter erscheinen, da das Reichsgericht gerade die Begründung seiner Freisprechung durch die Strafkammer als rechtsirrtümlich bezeichnet hat. Seine Vermögensverhältnisse sind aber, wie auch die Verhandlungen ergaben, sehr glänzend und gestatten ihm, überall als „Kavalier" zu leben — abgesehen von Deutschland. So bleibt nun nur der durch die Beweisaufnahme im Oktober am wenigsten belastete v. Schachtmeyer übrig, und an seiner Seite wird der „Kaufmann" Wolff auf der Anklagebank Platz zu nehmen haben, der an diesem Ort kein Neuling mehr ist. Es würde unter diesen Umständen dem Gericht nichts anderes übrig bleiben, als die Anklage gegen v. Kayser und von Kröcher abzutrennen und nur gegen von Schachtmeyer und Wolff zu verhandeln, da in diesem Falle die Verhandlung gegen Abwesende strafprozessualisch nicht möglich ist. Die Konsequenz des Nichterscheinens der Angeklagten v. Kayser und v. Kröcher würde selbstverständlich der Erlaß eines Steckbriefes gegen sie sein.

war. Bedenkt man ferner noch, daß die lange Dauer der Verwendung ermöglicht, auch ungünstige meteorologische Vorgänge bei 40 Stunden Aufenthalt in der Luft zu überstehen, so wird das Zeppelinsche Luftschiff, wenn alle Voraussetzungen nicht trügen, für die Aeronautik einen großartigen Fortschritt bedeuten.

Neues vom Büchermarkt.

Das Kadetten-Schulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Sophie Charlotte". Von Dr. phil. Friedr. Purlitz. Bremerhaven, 1900. Verlag von Georg Schipper. Mit farbigem Umschlag und Titelbild. Preis Mk. 1.00. — Das nach offiziellem, also durchaus authentischem Material von sachkundiger Seite verfaßte Schriftchen legt in anschaulicher Weise dar, wie die Frage des Offizier-Ersatzes für unsere ständig wachsende Dampferflotte gegenüber dem ebenso stetigen Rückgang der Segelschiffahrt in den letzten Jahren eine brennende geworden ist. Es führt ferner aus, wie der Norddeutsche Lloyd bei der Lösung dieser Frage bahnbrechend voranging, indem er ein eigenes Kadetten-Schulschiff in Dienst zu stellen beschloß, das bekanntlich nach der Tochter unseres Erbgroßherzogs den Namen „Herzogin Sophie Charlotte" erhielt. Sodann werden die Bedingungen für den Eintritt als Kadett auf diesem Schiff mitgeteilt und im Anschluß daran die Beförderung-Aussichten der so ausgebildeten Kadetten erörtert. Auch der parallel gehenden Bestrebungen des deutschen Schulschiff-Vereins wird gedacht.

r.

Paris 1900. Der Verlag von G. Freytag u. Berndt, Wien VII/1 und Leipzig, bekannt durch seine aktuellen Arbeiten, hat in tadelloser Ausführung einen Plan von Paris (1:20 000, 47:60 Centimeter groß), einen Plan der Ausstellung (1:6000, 30:42 Centimeter groß), eine Umgebungkarte von Paris (1:200 000) und einen kurzen Führer (16 Seiten stark) zusammen für den minimalen Preis von Mark 1.00 herausgegeben, die jedem, der sich über Paris und die Weltausstellung in Kürze orientieren will, empfohlen werden können.

r.

Der Giftmörder Jaenicke,

über dessen Unthat wir ausführlich berichtet haben, hatte, wie jetzt ermittelt ist, seinen Pflegesohn, den zehnjährigen Bruno Misch, und noch einen anderen Knaben in eine Lebensversicherung eingekauft. Da überhaupt sehr selten Knaben versichert werden und gar das Leben von Pflegekinder wohl kaum von ihren Pflegeeltern versichert wird, so glaubt man, daß Jaenicke auch die Kinder später vergiften wollte. Misch behauptet jetzt, daß Jaenicke der Bergner die Ohren und Finger abgeschnitten habe, um sich die Ringe anzueignen. Jaenicke versichert neuerdings, die Bergner habe seine Anordnungen nicht befolgt, ihn treffe keine Schuld. Die Untersuchung wird vom Landgericht in Potsdam geführt.

* * *

Bei dem Rad- und Motorwagen-Wettbewerb zwischen Paris und Rouen, der am Sonntag stattfand, ereignete sich in Folge der Ungeschicklichkeit eines Automobilfahrers ein schwerer Unfall. Im Walde von Saint-Germain bei der Croix-de-Noailles, wo die Chaussee nach Rouen eine scharfe Biegung macht und von wo aus man daher das Rennen ziemlich weit verfolgen konnte, hatte sich eine größere Menge von Sportsfreunden, darunter auch der Chefredakteur des „Rappel" Charles Bos mit seiner Frau, eingefunden. An dieser Stelle nun suchte ein gewisser Dorel auf einem Motorwagen des Grafen de Dion, dessen Name bei den nationalistischen Händeln fortwährend genannt wird, an seinem Vorläufer Martin sich vorbeizudrängen ohne Rücksicht auf die dichten Zuschauerscharen am Rande der Landstraße. Da Dorel aber mit der Führung des Gefährts offenbar nicht hinreichend vertraut war, stieß er mit Martins Fuhrwerk zusammen und beide Fahrer rollten mit ihren schweren Wagen in die Menge der Zuschauer. Dabei wurden ungefähr zwanzig Personen verletzt, besonders schwer Frau Bos und ein junger Mann namens Bierlhe. Beide mußten mit zerbrochenen Gliedmaßen ins Hospital übergeführt werden, nachdem der Doktor Henri de Rothschild ihnen in einer benachbarten Villa einen Notverband angelegt hatte. Unbekümmert um das von ihm angerichtete Unglück und die Drohungen der gegen ihn heftig erregten Menge setzte Dorel seinen Weg fort, während Martin, der gleichfalls verletzt worden war, das Rennen aufgab. Weit kam aber Dorel nicht, denn seine Maschine versagte. Gegen ihn, sowie gegen seinen Auftraggeber Dion dürfte von den Geschädigten und Verwundeten eine Klage angestrengt werden.

* * *

Gut pariert.

In dem Audienzzimmer eines Generals der französischen Armee, der während des deutsch-französischen Krieges viel genannt wurde, erschien kürzlich ein etwa 54jähriger Mann von höchst sonderbarem Aussehen als Bittsteller. Er ersuchte um eine Beschäftigung als Schreiber, indem er sich auf seine dem Vaterland geleisteten Dienste berief. In einem heißen Gefecht hatte ihm eine Kugel die Nase fortgerissen. Als der Verstümmelte seinem ehemaligen Vorgesetzten unter die Augen trat, brach der wenig zartfühlende Offizier in lautes Lachen aus und fragte: „Wo zum Teufel, mein Lieber, ist Ihnen denn Ihre Nase abhanden gekommen?" „In derselben Schlacht, Herr General, in der Sie den Kopf verloren," erwiderte der brave Vaterlandsverteidiger, ohne mit der Wimper zu zucken.

* * *

Gefährliches Kriegsspiel.

Einer „Burentruppe", bestehend aus drei elf- bis vierzehnjährigen Schulknaben aus Höchst am Main, die sich eine Flobertpistole nebst Kugelpatronen gekauft hatten, gelang es dieser Tage, einen „Panzerzug der Engländer", beziehungsweise einen von Frankfurt am Main kommenden Personenzug auf offener Strecke zum Halten zu bringen. Sie hatten den Zug während der Fahrt so erfolgreich beschossen, daß dem Zugführer eine Kugel dicht am Kopfe vorbeigegangen war. Dem sie verfolgenden Zugpersonal glückte es, die Burschen festzunehmen und der Polizei zu übergeben, wo ihnen ein derber Denkzettel zuteil werden wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 20. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,70	97,25
3½ pCt. do. do.	96,60	97,15
3pCt. do. do.	85,70	86,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	—
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	100,50
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,10	127,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,40	96,95
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,50	97,05
3 pCt. do. do.	86,10	86,65
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	99,50
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,10	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,80	97,35
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,60	95,15
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,80	58,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,20	97,95
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,70	92,25
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,445	20,545
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 193,90 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 18. April 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,90
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,20	Mais	5,90
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	5,50

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
19. April	7 U. Nm.	+ 10,5	779,2	28. 9,6	19. April	+14	+ 4,4
20 April	8 „ Vm.	+ 6,4	779,2	28. 9,6	20. April	—	

Auslosungen.

3% Westersteder Amtsverbands-Anleihe von 1895. Ziehung vom 19. April 1900. Lit. A (300 Mk.) Nr. 27, 43. Lit. B (200 Mk.) Nr. 17. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1900 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: keine.

3½% Westersteder Amtsverbands-Anleihe von 1894. Ziehung vom 19. April 1900. Nr. 46, 72, 73, 105, 299. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1900 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: keine.

4% Obersteiner Stadt-Anleihe. Ziehung vom 19. April 1900. Nr. 47, 54, 98, 169. Die Einlösung geschieht vom 15. Dezember 1900 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: Nr. 41, fällig seit 15. Dezember 1899.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Cloppenburg. Am Montag, den 23. April d. Js., nachmittags 4 Uhr, im Hause des Herrn Tierarzt Wewer in Cloppenburg. 1. Rechnungsablage der Hagelversicherung für den Bezirk Cloppenburg. 2. Wahl des Bezirksvorstandes, des Stellvertreters und der Abschätzer für die Hagelversicherung. 3. Mitteilungen aus den Protokollen des Zentral-Vorstandes. 4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Friesoythe. Am Sonntag, den 22. April. 1. Endgültige Beschlußfassung über Abhaltung der diesjährigen Bezirks-Tierschau, eventl. Wahl einer Tierschau-Kommission. 2. Ueber Beschickung der Landes-Tierschau. 3. Ueber Geflügelzucht und Eierverwertung. Ref. Herr Schulvorsteher Rose-Zwischenahn. 4. Eingänge aus Zentral-Vorstands-Protokollen. 5. Wahl eines Monenten der vorigjährigen Rechnung unserer Abteilung. 6. Gratisverteilung von neueren Kartoffelsorten zur Saat unter die Mitglieder.

Rüstringen-Knyphausen. Am Montag, den 30. April, nachmittags 6 Uhr, in Meenens Gasthause zu Schaar. 1. Verteilung verschiedener Schriften. 2. Zentral-Vorstands-Protokolle 2c. 3. Anmeldungen zur Landestierschau. 4. Vortrag des Herrn Landesobstgärtners Jmmel über Obstbau. 5. Verschiedenes.

Vechta. Am Sonntag, den 22. April, nachmittags 4 Uhr, in Melchers Gasthause zu Vechta. 1. Vortrag des Landwirtschaftslehrers Schweitzer über Rindviehzucht. 2. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Bartel über Formular eines Pachtvertrages. 3. Tierschauangelegenheiten. 4. Verschiedenes.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 21. April:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.

Am Sonntag, den 22. April:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 22. April, fällt der Gottesdienst aus.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 22. April:
Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 22. d. M. (Quasimodogeniti):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Gemeindesache.

Wardenburg. Am **Donnerstag, den 26. April d. Js.,** nachmittags um 5 Uhr, soll die Ausschreibung einer Strecke eines neuen **Wasserzugs** bei Wallsemanns Hause zu Astrup an Ort und Stelle öffentlich mindestfordernd vergeben werden.

Willers, Gemeindevorsteher.

Das Legen der Klinker in den Caussee-baukasten von Wiefelstede bis zur Gemeindegrenze gegen Spohle soll vergeben werden. Unternehmer wollen ihre Forderungen für das laufende Meter gegen den **1. Mai** beim Unterzeichneten einreichen. Nähere Auskunft sowie die Bedingungen sind dort auch zu erfahren.

Wiefelstede, 17. April 1900.

Der Gemeindevorsteher.
Tapken.

Gemeindesache.

Zwischenahn. Der diesjährige **Frühjahrs-Viehmarkt** findet den **27. April** statt

Der Gemeindevorsteher.
Felbhus.

Oldenburg. Folgende von dem weil. **Gutsbesitzer** und **Fabrikanten H. L. Meyer** zu **Oldenburg** nachgelassene, in Nr. 83 vom 7. d. Mts. nach der Mutterrolle näher bezeichnete **Immobilien,** als:

	ha	a	qm
a. **das Gut Hundsmühlen**	234	06	90
b. **die beiden Wiesen im großen Buschhagen**	15	42	50
c. **die teils an das Gut Hundsmühlen grenzenden und teils in dessen Nähe liegenden Meyerschen Grundstücke**	53	15	18

werden am

Donnerstag, den 26. d. M.,
nachm. 4 Uhr,

im Gutshause zu Hundsmühlen zum zweiten Male zum Verkauf aufgesetzt.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Oldenburg. Am

Dienstag, den 24. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr anfangend,

werden bei **Meyers Sägemühle hierselbst, Stau 32,** öffentlich gegen Meistgebot verkauft:

ca. 2500 Stück ²/₄, 1 und 1½ zöll. rigaer Dielen, teils rot, teils weiß.
mehrere 1-, 1½- und 2 zöllige eich. und buch. Bohlen,
12 besägte eich. Richelpfähle,
einige Haufen umgesägte Richelpfähle,
einiges Wichelnholz, für Holzschuhmacher u. Treppenmacher passend,
versch. Haufen Eichen- Linden- u. Wichelnholz und diverse Haufen Brennholz.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Köterei-Verkauf.

Rastede. Der Köter **H. G. Speckels** in **Wapeldorf** beabsichtigt, seine daselbst belegene

Köterei,

bestehend in **guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden** und ca. **12 ha Ländereien,** als:

4 ha **Acker- u. Weideland** beim Hause,
zwei Wapeldorfer Placken, groß ca. 3 ha,
zwei Torfmoore in Lehe, groß ca. 4 ha,
ca. 1 ha **Kleiland** in Jaderaltenfiel bei B. Henken-Hause,

mit Antritt zum **1. Mai 1901** oder **1. November 1900** öffentlich meistbietend entweder im ganzen oder geteilt zu **verkaufen.**

Die **Bau- und Grünländereien** sind **sehr ertragfähig,** namentlich auch die **Wapeldorfer Placken, welche mit Kleierde überfahren sind;** die Torfmoore enthalten besten schwarzen Torf.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 3. Mai cr.,
nachm. 4 Uhr,

in **Mönnichs Wirtshause** in **Wapeldorf** und werden Kauflustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß bei **irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erfolgt.**

J. Degen, Aukt.

Kommode zu kaufen ges. Lindenstr. 13

Zu v. 1 s. g. **Sofa.** Nadorsterstr. 105, ob.

Echt englische

Tennis-

Schläger- u. Bälle,
Pressen,
Handgriffbezüge,
Netze, Schlägeröl,
ferner

Croquet-Spiele

empfehlen

B. Fortmann & Co.,
Langestraße 21.

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Ahlert Höpken** zu Helle beabsichtigt, von seiner daselbst belegenen Hausmannsstelle die nachfolgenden

Ländereien

zur Gesamtgröße von 25 ha 95 ar 07 qm im ganzen oder geteilt mit Antritt nach der diesjährigen Ernte zu verkaufen:

Flur 2, Parz. 71, Fernkamp, groß 1 ha 09 ar 28 qm,
„ 2, Parz. 222/148, hinterster Busch, groß 7 ha 13 ar 20 qm,
„ 2, Parz. 223/149, vorderster Busch, groß 1 ha 99 ar 02 qm,
„ 2, Parz. 224/150, vorderster Busch, groß 1 ha 51 ar 24 qm,
„ 2, Parz. 225/151, Looge, groß 1 ha 60 ar 66 qm,
„ 2, Parz. 228/160, Grote Wisch, groß 7 ha 61 ar 69 qm,
„ 2, Parz. 226/151, groß 2 ha 63 ar 28 qm,
„ 2, Parz. 227/152, Rüschenkamp, groß 2 ha 36 ar 70 qm,

Die Ländereien sind zum größten Teile kultiviert.

Die unkultivierte Fläche eignet sich besonders zur Kultur.

Weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete bereitwilligst und kostenfrei.

B. D. Oltmanns.

Auktion!

Für eine hiesige Firma werde ich, da dieselbe wegen Umzugs mit ihrem großen Warenlager möglichst räumen möchte, am

Mittwoch, den 9. Mai d. J.,
morgens 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr anfang.,

im kleinen Saale der Markthalle folgende Waren, als:

ca. 100 Herren- u. Burschen-Anzüge,
über 100 Knaben-Anzüge,
120 Arbeits- und Sonntagshosen, einz. Jacketts, Westen, Joppen, 1 großen Posten Normal-, Parchend- u. Sporthemden, Schirme, Krawatten, Taschentücher rc.,
ferner: 1 Posten Bilder und Haussegen, Büsten, Spiegel, Spielnhren rc. rc.,

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist zum Verkauf bringen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

A. Parussel, Verganter.

Zu vermieten auf gleich oder später großer

Laden mit Kabinett

und Wohnung, eventuell mit großem Keller und Pachaus.

Aug. Schmidt, Uhrmacher,
Langestraße 83.

Katholische Gebetbücher

u. Kommunion-Andenken
in **großer** Auswahl.
Bernh. Bohlen, kath. Buchhdl.,
Gaststr. 2.

Unterricht
in der feinen Damenschneiderei
nach dem System Hirsch-Berlin,
erteilt praktisch sowie theoretisch
Marie Baarz, Modistin,
Augustsstr. 60.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Ob. Querstr. 29

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Weichenwärter **Christians** zu **Kaihauserfeld** läßt wegen Einschränkung seines landwirtschaftlichen Betriebes am

Mittwoch, den 25. April d. Js.,
nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung:

2 belegte Kühe,
1 trächtiges Schwein,
1 trächtige Ziege,
1 Schaf mit Lamm,
6 Hühner und 1 Hahn,

2 zweith. Kleiderschränke, 1 Eckschrank, 1 Tisch, 1 Bettstelle, 1 Backtrog, 1 Viehkessel, 105 Liter fassend, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Quetschmaschine, 1 Flachsbrake, 1 Schweineblock, 1 Karre, 1 Schleifstein, 1 Jauchtonne, Hacken, Bicken und Spaten, 1 Sense, 1 Sichel, 3 Rollen Drahtgeflecht, mehrere Dielen, auch: **20 bis 30 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln,**
20 Fuder besten Kuhdünger,
4 Körbe Standbienen und mehrere leere Bienenkörbe und Aufsätze

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Auktion.

Oldenburg.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 25., 26., 27. und 28. April d. J.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, soll im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst ein kompletes Manufakturwaren-Lager, als:

200 Stck. westfäl. Rasenbleicheleinen, zu Bettlaken und Wäsche passend, 100 Stck. Handtuch-Drelle, 2000 Meter rein wollene Kleiderstoffe, 300 Meter Kattune, 400 Korsetts, 200 Knaben-Anzüge, 500 Reste Buckskins zu Hosen und Anzügen, 200 Reste in Seide, Sammet und Plüsch, mehrere Stücke Möbel-Plüsche und Möbel-Stoffe, Tischdecken, fertige Damen-Röcke, Damast-Tischdecken und Servietten, 200 Hemdenblousen für Damen, 300 Fach Gardinen, 1500 Meter Federleinen und Bettinletts, sowie ein kompletes

Schuhwarenlager

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner, Aukt.

Rastede. Der Köter **H. G. Speckels** in **Wapeldorf** läßt wegen Erkrankung seines einzigen Sohnes am

Sonnabend, d. 5. Mai cr.,
nachm. 2 Uhr,

2 kräft. Arbeitspferde, Litthauer, 6 und 8 Jahre alt, 1 davon selbst gezüchtet, **2 tied. Kühe,** wovon 1 im Mai kalbt, **1 Milchkuh, 2 Ochsen,** 1- u. 2jährig, **2 Kuhrinder,** 1 gr. **Haushund,** 2 fast neue Ackerwagen mit kompl. Aufzeug, 1 Wagenstuhl, Pferdegeschirre, 3 Pflüge, wovon 1 neu, 2 Eggen, 2 Paar Reepe, 2 Karren, 2 stein. Schweineblöcke, 1 Schweinekasten, 1 Häcksellade mit Messer, **1 neue Dreschmaschine** mit **Göpel,** 1 Staubmühle, 1 Decimalwage, Gewichtstücke, 2 Milchtransportkannen, 1 Kleider- und 1 Milchschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 3 Kisten, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Bett, 1 Flachshechel, Mehlsieb, Schüppen, Forken, 1 Lothe, Haumesser, 1 Schleifstein, 1 Backtrog und viele sonstige Sachen, ferner: 1 Quantum Kartoffeln

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Habe einen Posten prima **Dach- und Gipsreith,** ½ Mtr.-Band, von der Luhnes-Plate, hier am Stau zu besehen, billig abzugeben.

J. Willers,
kl. Bahnhofstr. 3.

Jaderlangstraße. Kann noch eine **Queue in Grasung** nehmen auf Vorwerksland. **Fr. Rothe.**

Zu verkaufen: **1 Kleiderschrank, 1 Kommode.** Lindenstr. 9.

Billig zu verkaufen 6 neue reichgeschnitzte eichene **Stühle.**
Wilhelmstr. 1 a.

Nadorst. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb. Joh. Wilken jun.**

Friedr. Brunssen,

Edewecht.

Mache die Einwohner von Edewecht und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich meine

Schuhwaren

trotz der erhöhten Lederpreise durch vorteilhafte Barzahlungs-Einkäufe um

10 Prozent
billiger

verkaufe als andere Geschäfte, bei nur allerbester Ware.

Maßarbeiten werden in jedem Leder **prompt und sauber** unter Garantie für guten Sitz angefertigt.

Die Preise sind für Barzahlung berechnet. **Reparaturen** schnell u. billig.

Mein Geschäft ist **Sonntags geschlossen,** w. ich zu berücksichtigen bitte.

Immobil-Verkauf

zu

Wardenburg.

Die Erben des Hausmanns **H. Barelmann** zu **Wardenburg** beabsichtigen, erbteilungshalber folgende

Grundstücke

mit Antritt zum 1. Mai oder 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend geteilt oder im ganzen verkaufen zu lassen, als:

1. das jetzt von Kugelmann bewohnte Haus nebst Garten; letzterer groß 29 ar 11 qm,
2. Garten a. d. Everkamp, gr. 11 ar 95 qm,
3. Ackerland zwischen den Wegen, gr. 29 ar 51 qm,
4. desgl. mitten im Esch, gr. 32 ar 45 qm,
5. desgl. a. d. Everkamp, gr. 35 ar 51 qm,
6. desgl. im Möventhal, gr. 89 ar 75 qm,
7. olim Carstens Fladderkamp, gr. 5 ha 31 ar 83 qm,
8. olim Carstens Höft, gr. 1 ha 29 ar 82 qm,
9. olim Carstens Hülsberg, gr. 2 ha 01 ar 36 qm,
10. Ackerland a. d. Everkamp, gr. 43 ar 33 qm,
11. desgl. zwischen den Wegen, gr. 9 ar 64 qm,
12. Wiese „Böze", gr. 1 ha 66 ar 26 qm,
13. desgl. „Ohrt", gr. 1 ha 01 ar 72 qm,
14. desgl. „Moorbäcke", gr. 60 ar 86 qm,
15. Art. Nr. 389, „Im schwarzen Moor," unkult., groß 9,48,96 ha,

und findet letzter Verkaufstermin am

Freitag,
den 27. April d. J.,
nachmittags präzise 4 Uhr,

in **Fischbecks Wirtshause** in **Wardenburg** statt.

In diesem Termine wird der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Wehe. Der Pächter **Heinrich Hollendiek** zu **Gerdeshausen-Grath** läßt wegen Aufgabe des Haushalts am

Montag, den 30. April d. Js.,
nachm. 1 Uhr,

2 schwere Milchkühe,

nahe am Kalben stehend, fromm im Geschirr, 2 Ackerwagen mit Aufzeuge, Pflug, Egge, Schiebkarren, Kuhgeschirre, Forken, Spaten, 1 Staubmühle, Backtrog, 1 amerikan. Wanduhr, 1 Kleiderschrank, Kisten, Stühle, Tische, Spinnräder, 1 Webestuhl mit Zubehör, 1 fast neuer Sparherd,

ferner: 2 vollst. Betten, 1 zweischl. gut erh. Bettstelle, Porzellansachen und sonstige Haus- und Ackergeräte,

sodann: 1 Wagenschuppen zum Abbruch, einige Fuder Stalldünger, einige 1000 Pfd. Heu und Stroh, ca. 60 Sch. Eßkartoffeln und was sich sonst noch vorfindet,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflustige einladet **F. Holthusen,** Rfr.

Umständehalber billig zu verkaufen: **1 Plüschmeublement** (rot), **1 Kronleuchter, 1 Teppich, 1 Bettstelle** mit Sprungfederrahmen, ferner **1 gebr. Fahrrad,** gut erhalten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Bürgerfelde. Zu verk. e. gr. sehr wachsamer **Haushund,** 1 Jahr alt.
Schulweg 2.

Zu verkaufen ein **Haus** zum **Abbruch.** Philosophenweg 2.

Die **schönste, reichhaltigste** Auswahl bietet unser Lager in

Garten- u. Verandamöbeln.

Ferner empfehlen:

Bast, Blumenpfähle, Gießkannen, Harken, Spaten, Beteinfassungen, Rollschutzwände etc.

B. Fortmann & Co.
Langestraße 21.

Ia Pockholz-Kegelkugeln,

sowie beste buchene

Kegel

empfehlen zu billigen Preisen

D. B. Hinrichs & Sohn.
Inh. **Fr. Hinrichs & H. Meyer.**

Strohhüte

für Damen und Kinder in den neuesten Formen.

Garnierte Hüte

in vorzüglicher Auswahl
zu mäßigen Preisen.

Jacob Heinrich Eilers,
Achternstraße 44.

Zwischenahn.

Fr. Saathoff,

Uhrmacher u. Optiker,

empfiehlt sein neu eingerichtetes, reichhaltiges Lager in

Taschenuhren, Regulateuren, Wand-, Weck- und Kuckucksuhren.

Ferner **Gold und Silberwaren, silberne Eß- und Theelöffel, silberne Brautkränze.**

Spezialität: **Goldene Trauringe.**

Echte **Rathenower Brillen,** in Stahl, Nickel, Doubles u. Goldfassungen.

Verkauf u. Reparatur unter Garantie.

Billigste Preise!

Zu verk. e. wachs. **Hund.** Langestr. 83.

Billig zu verk. 2 verstellbare Schüler-Schreibpulte mit Stuhl und 1 Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze. 1. Dobbenstr. 14, oben.

Stallung für 1 Pferd und Wagen zu mieten gesucht.

Offerten mit Preis an **F. Urban, Bremen,** Wall 93.

Sommer-Handschuhe,
Baumwoll. Strümpfe,
Leichte woll. Strümpfe,
Zwischenröcke,
Hausschürzen,
Damen-Schleifen,
Schleier u. Rüschen.

Große Auswahl. Kleine Preise.

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Landesbibliothek Oldenburg

!!Wichtig für Tapeziere!!

Polstergeschäfte.

◀ Zerlegbare, hygienisch patentamtlich gesch. ▶

Goldene Medaille. **Sprungfedernmatratze** ärztlich empfohlen.

kann jeder Tapezier selbst fabrizieren, welcher die Licenz erwirbt.

Original-Matratze ausgestellt.

Sonnabend, 21. April. **Hotel de Russie.** Sonnabend, 21. April.

Konkurs-Ausverkauf.

Der Rest des zur
Georg Nolte i. L.
Konkursmasse gehörigen Warenlagers soll bis zum 30. d. Mts.

zu jedem Preise

ausverkauft werden. Vorrätig sind namentlich noch:

Dauerbrenner, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge für Handwerker, Thürbeschläge, Thürgriffe, Schlösser, Forken, Schüppen, Schrauben usw.

Auch bin ich nicht abgeneigt, das ganze noch vorhandene Warenlager in einem Lose zu verramschen.

Der Verwalter.
W. Köhler, Aukt.

Schön gelochter, vollsaftiger bayerischer
Schweizerkäse,
à ½ kg 80 ₰, traf ein.
D. G. Lampe.

Abgelagerten pikanten **ostfriesischen Kümmelkäse, holsteinischen Käse, reifen Harzkäse, Limburger Käse** empf. D. G. Lampe.

Parmesankäse empfiehlt
D. G. Lampe.

Cervelatwurst,
Plockwurst, Corned Beef empf.
D. G. Lampe.

Salzgurken
und **Essiggurken,** à St. 5 ₰, empf.
D. G. Lampe.

Pflaumenmus,
à ½ kg 40 ₰, 5 kg 3 ℳ 50 ₰ empf.
D. G. Lampe.

Rigaer Sä-Leinsaat
empfiehlt billigst
Paul Danckwardt.

Altenhuntorf. Gesucht ein **Saugfüllen.** **Gerh. Stindt.**

Zwischenahn. Das **Rabiussche**
Haus
mit Garten, am See belegen, ist noch pr. 1. Mai **zu vermieten.**
Feldhus, Aukt.

Dietrichsfeld. 100 Ctr.
vorzügliche Saatkartoffeln
billig zu verkaufen.
A. Haake.

Neu!! **Nowacks Frauenschutz,** Neu!!
patentamtl. geschützt. Ausk. geg. Einsendung von 20 ₰ in Marken an **M. Nowack,** Bad Ems, Römerstr. 9.
Hier zu haben: Drogerie **L. Fasch.**

Beste Speisekartoffeln
zu billigen Preisen zu verkaufen. Lieferung frei Haus.
Dietrichsfeld. A. Haake.

Pflanz-Schalotten
à Liter **30** ₰ bei
Paul Danckwardt.

Sonnabend Abend 6 Uhr fr. Schweinefleisch. Jungmann, Hochheideweg 170.

Gicht
Ischias
Nerven
Rheuma
Leidende finden schmerzlindernde Hilfe allein durch
Rheumanervol
von **Otto Lindner, Apoth., Dresden-N.** best. aus Rh.-Essenz, Rh.-Waffagetuch, Rh.-Watte, Rh.-Binde in Cartons à **3 Mk.**
Rheumanervol
ist 10% Arf. v. Angelikam., Balsamkr., Arnikabl., Senfsam. mit 2% Cacchu, Benzoe, Myrrh. u. 1% Camph., Kapsic., Salicyl, Brennf., ätherol. Öl. in 90% Fichtenh.-Alkohol m. 8% Essigäther u. Kölin. Wasser. In d. Apotheken erhältl.

Tornister,

aus einem Stück gearbeitet, auch als Büchertasche zu tragen. Beschädigung der Kleider vollständig ausgeschlossen. Muster gesetzlich geschützt.
Ferner empfehle:
Tornister u. Büchertaschen
im Preise von 0,65, 1, 1,50, 2, 2,25, 3, 3,25, 3,50, 3,75 4, 4,75 ℳ 2c.
Heinr. Hallerstede,
Hofsattler,
Mottenstraße 20.

Putze nur mit Globus-Putz-Extract.

Bruteier v. m. hochf. präm. **schw. Minorka u. wsz. Italiener,**
Stück **30** ₰ **Stöver,** Haarenesch str. 47.

Zu kaufen ges. **30—50 Ltr. frische Milch,** täglich 2 mal zu liefern.
W. Rüthemann, Ofenerstr. 85,
Mai Steinweg 4.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien** auch Bild erhalten Sie **sofort** zur Auswahl. **Reform, Berlin 14.**

Altes Zinn,
Schüsseln, Löffel, Kannen 2c., zum Einschmelzen kauft
W. Tebbenjohanns,
Markt 3.

Verkauf
einer
Brinksitzerstelle
zu
Wardenburg.
Der Brinksitzer **Heinr. Gädeken** daselbst beabsichtigt, seine im Dorfe Wardenburg belegene
Brinksitzerstelle,
bestehend aus dem Wohnhause, einer Scheune u. 8,4466 ha Acker-, Garten-, Wiesen- und Weideländereien, geteilt oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai d. Js. oder später öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet **letzter** Verkaufstermin am
Freitag,
den 27. April d. Js.,
nachm. präzise 4 Uhr,
in **Fischbecks** Wirtshause in Wardenburg statt.
In diesem Termine wird der Zuschlag auf das Höchstgebot erteilt werden.
Käufer ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Bill. zu verk. Bett, Bettstelle, Kinderpult, Tisch, mah. Stühle, Gardinen, eis. Zeugrolle usw. Augustfstr. 63, oben.

Zu verkaufen ein sch. Kuhkalb.
Augustfstr. 30.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
100 Mk. zu 5½% und monatl. Abz. geg. absol. Sicherh. anzul. Off. u. **S. 300** a. d. Exp. d. Bl.

12—15,000 Mk. bei pupillarischer Sicherheit gegen 4½% Zinsen anzuleihen gesucht. Offerten sub **F. M. 17** an die Annon.-Exp. **v. A. Parussel, Oldenburg i. Gr.,** erbeten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Hatterwüsting. Gefunden eine Axt. **Joh. Müller.**

Wohnungen.
2. j. L. erh. m. Wohn. Johannisstr. 11.
Z. v. **Logis** f. sol. j. L. Rosenstr. 12.
Zu verm. auf sofort **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.** Ofenerstr. 10.
Eine Unterwohnung mit Gartenland (Mitbenutzung des Stalles) auf Mai oder später zu vermieten.
E. Memmen, Aukt.

Vakanzen und Stellengesuche.
Gesucht sofort ein kleiner Knecht.
Achternstraße 54.

Auf einem Gute in der Nähe Oldenburgs wird auf gleich oder zu Mai ein zweites junges **Mädchen** vom Lande, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und das Melken wechselweise mit übernimmt, gegen Salair gesucht unter Familienanschluß.
Auf dem Gute wird unter anderem Milch- und Schenkwirtschaft getrieben.
Anmeldungen nimmt die Exped. d. Bl. **S. 270** entgegen.

Auf sofort oder später ein tüchtiges, älteres **Mädchen** gesucht, das selbständig kochen kann und Hausarbeiten mit übernimmt. Offerten mit Zeugnisabschriften befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **S. 268.**

Osternburg. Gesucht auf sofort ein Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann. Langenweg 53.

Gesucht ein kräftiger **Arbeiter** im Alter von 17—18 Jahren.
Oldenb. Treber-Trocken-Anstalt.
H. Klostermann Nachf.

Wardenburg. Sofort 1 Schuhmachergef., d. Arb. D. Stöver.

Neuenbrok. Auf sof. e. **Zimmergeselle.** **G. Krüder.**

Gesucht ein **Geselle** auf dauernde Arbeit. **G. Bohlje,** Schuhmacher, Kriegerstr. 7.

Ges. junge **Mädchen** zum Kochen erlernen, schlicht um schlicht u. gegen Kostgeld.
Ges. **1 Kutscher, 1 Hausdiener,** der Vier anstecken kann, **u. 1 herrschaftlicher Diener,** mehrere **Kellnerlehrlinge,** 2 Jahre Lehrzeit. Viele **Mädchen** f. hier und auswärts, 1 Mädchen, f. Küche, wo es gleichzeitig kochen erlernt, Geh. im Monat 18 Mk. Viele Mädchen für Borkum geg. hoh. Lohn.
Frau P. Hoting, Markthalle, 2 Et.

Ipwege. Gesucht ein zuverlässiger **Knecht** auf Mai. **O. Hilbers.**

Gesucht auf gleich ein **Bäckergeselle.**
H. Nerdel, Alexanderstr. 11a.

Gesucht für den Sommer nach Norderney
2 junge Mädchen,
welche Lust haben, das Kochen zu erlernen, schlicht um schlicht.
Anmeldungen **Oldenburg,** Staustraße 7.

Gesucht ein **Arbeiter,** der gelernter Schlosser ist; derselbe muß auch mit Pferden umgehen können.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich suche auf gleich, Mai und später viele **Mädchen, junge Mädchen** nach Ocholt, Wiefelstede, Seefeld, Vegesack usw., ferner viele **Groß- und Kleinknechte.**
Jakobistr. 2. Frau **Strunk,**
Haupt-Verm.-Kontor.

Ein **Kellner,** 18 Jahre alt, mit sehr guten Zeugnissen und freundlichem Wesen sucht auf gleich oder später Stellung hier oder auswärts.
Jakobistr. 2. Frau **Strunk,**
Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht ein Ostern konfirm. **Mädchen** b. Kindern. Donnerschweerstr. 17

Gesucht auf sofort ein
jüngeres Dienstmädchen
nach **Zwischenahn.**
Zu erfragen bei Herrn **Heinr. Sandstede daf.**

Kurhaus Zwischenahn.
Ohne gegenseitige Vergütung kann noch ein
junges Mädchen
Aufnahme finden zur Erlernung der Küche.

Ges. z. 1. Mai ein kleiner **Knecht.**
Ed. Duvendack, Heiligengeistfstr. 11

Gesucht auf sofort ein **Lehrling.**
W. Eilers, Photogr. Anstalt, Osterstraße 4.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort
1 Tischlergeselle
auf dauernde Arbeit.
G. Hienen.

Stenotypist,
Dame oder Herr, findet sofort Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub **S. 249** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Eversten.
Klub „Tabkenburg".
Am Sonntag, den 22. April:
Versammlung.
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Naturwissenschaftlicher Verein.
Stiftungsfest
am **Sonnabend,** den **21. April 1900,** abends 8 Uhr, in der Bavaria.
Jahresbericht und Rechnungsablage.
Neuwahl des Vorstandes.
Vortrag: Dr. Hillmann: Die Abstammung des Hausrindes.
Gemeinschaftliches Abendessen (2 ℳ).

Wechloy. Zum Drögen Hasen.
Am Sonntag, den 22. d. Mts.:
Abtanzball,
wozu freundl. einladen **G. Küpker.**
Frau **Krause,** Tanzlehrerin.

Bloherfelder Krieger-Verein.
Sonntag, den 22. April, abends 6½ Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal bei H. Huntemann. 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Fahnenweihe betreffend; 3. Sonstiges. **Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse Zwischenahn.
Sonntag, den **22. April,** nachm. 6 Uhr, in **Meyers Hotel:**
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage;
2. Beschlußfassung über Erhöhung der Beiträge.

Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 22. April:
Großes Streich-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 92 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 20. April 1900.

Unter der Burenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal

7) von **Willem de Ruyter.**

(Aus den Erlebnissen eines Missionars.)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In demselben Augenblick verschwanden Piet Thom und Nathaniel von ihren Lauscherposten und schlichen vorsichtig, jedes Geräusch vermeidend, zu dem Wasserplatz zurück. Hier nahmen sie ihre Pferde, zerstreuten rasch die verkohlten Holzstücke und zogen vorsichtig in weitere Entfernung. In einer kleinen Schlucht machten sie Halt und brachten die Pferde in einem sicheren, höhlenartigen Schlupfwinkel wegen der herumstreifenden Raubtiere unter, da sie infolge der Engländer kein Feuer anzuzünden wagten. Nachdem dieses geschehen, sprach Piet Thom eine Weile leise mit Nathaniel, und dann schlichen sie von neuem zu dem Lager der Lady zurück. Vor allem wollten sie sich überzeugen, ob die Lady die Tollkühnheit besessen, allein und nur in Begleitung dieses tapferen Mister Warning zu reisen. Sollte dieses Thatsache sein, wollte sich Piet Thom auf jeden Fall in den Besitz der tollen, schönen Engländerin setzen und sie nach Pretoria gefangen zum Staatsraad unter der Anklage des Landesverrats führen. Hinter einem Felsblock verborgen, konnten sie das Lager völlig übersehen. Die Kaffern hatten die Ochsen zusammengekoppelt und ihnen Maiskolben vorgeworfen; drei große Feuer brannten zum Schutze gegen die Raubtiere in einiger Entfernung von dem Wagen und waren so angeordnet, daß derselbe in der Mitte stand. Ueber den Feuern hingen Kessel, in welchen sich die Schwarzen ihre Abendmahlzeit bereiteten.

Ein kleines Leinenzelt war dicht neben dem Wagen hergestellt, und vor diesem lag Lady Hapman, den schönen, energischen Kopf in den einen Arm gestützt, und mit dem anderen ein Buch haltend. Vor ihr saß auf einem Feldstuhl Mister Warning und war damit beschäftigt, ein großes Stück kalten Bratens zu vertilgen. Dann und wann hielt er inne und starrte die Lady an.

„Merkwürdiges Vergnügen,“ dachte er vor sich hin, „statt in London oder Paris in größter Seelenruhe ihre Millionen zu verzehren, treibt sie sich hier mit Ochsen und Kaffern umher und riskiert das Leben. Ja — er — mit ihm ist das nicht zu vergleichen; er muß — sein Beruf war es, und der Ruf seiner Tapferkeit als ehemaliger Hochländer — Gott segne unsere Königin — welcher ihn in den Dienst der Royal Chartered-Company gestellt hatte. Und so lange es nur auf das bischen Reiten und Fahren ankam, war es ihm gleichgiltig; der Appetit war dadurch um so besser, und die Ernährung seitens der Company ließ nichts zu wünschen übrig. Wenn nur eben diese Kaffern, Buren und sonstiges Raubgesindel nicht vorhanden wären! Seit er nämlich nicht mehr Militär war, konnte er das Schießen nicht mehr hören. Ja, die Nerven, und Nerven gehörten für die Sache —“

Seine Gedanken wurden jetzt durch die Lady unterbrochen, welche ihn bat, aus dem Proviantkoffer Zigaretten und eine Flasche Sherry mit zwei Gläsern zu besorgen.

Bald hatte er das Verlangte besorgt, und nachdem er zwei Gläser voll Sherry gefüllt, zündete die Lady sich eine Zigarette an, rauchte einige hastige Züge, warf den Rest dann ins Feuer, stand auf und sagte:

„Gute Nacht, Mister Warning, merken Sie auf unsere Posten, daß nichts passiert.“

Dann verschwand sie in ihrem kleinen Zelt. Warning starrte ihr noch eine Weile nach, nickte dann mehrmals mit dem Kopfe, blickte prüfend zu den anderen Lagerfeuern, stand gemächlich auf, und die Flasche Sherry und eine Schlafdecke unter dem Arm mit sich schleppend, kroch er mit der gemächlichen Seelenruhe eines Menschen, welcher ein schwieriges Tagewerk zur vollen Zufriedenheit erledigt, in den Wagen und verschwand. Auch die Kaffern hatten sich in ihre Decken gewickelt und schliefen. Nur einer von ihnen hockte als Wache an dem einen Feuer und hielt in seinen Händen ein Gewehr, über dessen Lauf das Feuer lange, spielende Lichter warf. Dann und wann stand er auf, umschritt das kleine Lager und warf neues Holz in das Feuer. In der Ferne heulten einige Hyänen, und zuweilen strich hastig ein scheuer Nachtvogel über das Lager. Nichts verriet die Anwesenheit fremder Lebewesen. Langsam knisterten die Feuer, und um sich zu ermuntern, sang die Kaffernwache ein leises Lied, das schwermütig in der Stille der Nacht verklang.

IX.

Wohl an zwei Stunden hatten Piet Thom und Nathaniel auf ihrem Lauscherposten, ohne ein Wort zu sprechen, gelegen. Jetzt wandte sich Piet Thom leise zu dem Schwarzen und rief ihn dicht zu sich. Dann sagte er zu ihm:

„Nathaniel, es ist so, wie ich vermutete. Diese Engländerin ist allein und nur in Begleitung von dem Warning. Der Mensch ist weniger denn ein Hund zu fürchten. Außerdem sind sechs Kaffern da, welche eine gute Büchse, wie Du sie trägst, völlig in Schach hält. Ich wünsche aber jedes Blutvergießen zu vermeiden, da ich mir kaum denken kann, daß diese Fremde da unten eine Spionin sein soll. So frech kann ich mir niemand denken, daß er sein Leben mutwillig dem gewissen Tod entgegenträgt. Aber in meine Gewalt will ich sie dennoch haben; mag Ohm Krüger die Sachlage prüfen. Wer weiß, vielleicht thun wir dennoch unsrer Republik den größten Dienst mit diesem Gewaltstreich. Schleichen wir uns also so nahe wie möglich an den wachenden Kaffer heran, werfen ihn dann, bevor er noch einen Laut ausstoßen kann, zu Boden, knebeln ihn mit diesem Lasso und stopfen ihm ein Tuch in den Mund. Das Weitere wird sich dann ergeben. Sollte er uns bemerken und vielleicht schießen, dann natürlich äußerste Gewalt. Vorwärts also!“

Rasch erhoben sich die beiden und gingen mit der Sicherheit von Leuten, welche Schleichpfade gewohnt sind, ohne Geräusch zu dem Lager, indem sie sich der ahnungslosen Wache vom Rücken aus näherten. Der Schwarze war soeben im Begriff, das Feuer neu anzuschüren, als er sich blitzschnell gepackt und zu Boden geworfen fühlte, und bevor er einen Laut ausstoßen konnte, war ihm ein Tuch in den Mund gewürgt, und er lag völlig gefesselt am Boden.

Nachdem dieses geschehen, standen Piet Thom und Nathaniel einige Augenblicke regungslos lauschend, dann schritt Thom zum Zelt der Engländerin. Nathaniel aber nahm alles, was er an Waffen herumliegen vorfand, und legte es außerhalb des Lagers an einen geschützten Ort.

Vorsichtig bog Piet Thom den Vorhang des Zeltes auseinander und sah beim Scheine eines kleinen Windlichts, welches in dem Zelt brannte, auf einer schmalen, eisernen Feldbettstelle die Engländerin ruhen. Vor ihrem Bett lag eine Büchse und ein Revolver. Behutsam nahm er die Waffen auf und reichte sie Nathaniel. Hierbei mußte er wohl dennoch eine ungeschickte Bewegung gemacht haben, welche die Schläferin erschrecken ließ, denn dieselbe schlug die Augen auf, und indem sie sich emporrichtete, fragte sie, wie jemand, der schlaftrunken etwas sieht und dennoch glaubt, es sei nicht vorhanden:

„Ist hier jemand?“

„Jawohl, Lady, ich bin es, Piet Thom, der Farmer von Danielsknit.“

„Piet Thom?“ fragte sie jetzt wie zweifelnd und erwachte vollends.

In der ersten Bestürzung wollte sie aufspringen und nach dem Revolver greifen, dann aber behielt ihre Kaltblütigkeit der Gefahr gegenüber die Oberhand; sie sah, daß er die Waffen entfernt hatte, und sie konnte sich auch nicht entkleidet mit ihm in einen Kampf einlassen. Anscheinend völlig ruhig, legte sie sich deshalb wieder auf ihr Kissen zurück und reichte Piet Thom mit scherzhaftem Lächeln ihre Hand. Dann sagte sie auf holländisch, indem sie den jungen Bur mit eigentümlichen, faszinierenden Blicken, welche ihn förmlich durchzuckten, ansah:

„Also Ihr seid es — Piet Thom — Piet Thom? Welch' wunderbares Zusammentreffen, wie merkwürdig! Ich bin auf dem Wege zu Eurer Farm, zu Euch, und Ihr kommt mir entgegen, kommt zu mir?“

„Zu mir — Ihr seid auf dem Wege zu mir?“ antwortete fassungslos Piet Thom; „und darf ich fragen, was Euch zu mir führt?“

„Was mich zu Euch führt, Piet Thom?“

Es lag ein weicher, hingebender Schmelz in ihrer Stimme, mit welchem sie ihre Worte einhüllte. Würde Piet Thom in seiner Unerfahrenheit etwas von Odysseus und Circe gelesen haben, oder von den Sirenen, hier hätte er des Märchens leibhaftiges Wunder enthüllt gesehen. In dem Kopfe des schönen Weibes lag ein teuflischer Plan fertig, um den unschuldigen, jungen Bur zu fesseln. Alle die Reize ihrer Schönheit, den lockenden Klang ihrer Worte, große, zukünftige Hoffnungen wollte sie ihm weisen, um dann, so er, verstrickt in ihren Zauber, ein willenloser Sklave geworden, ein grausames, unerbittliches Weib zu werden, das ihm mit teuflischer Willkür das Leben nahm. Der ehrliche Piet Thom ahnte nichts von dem, was sie mit ihm vorhatte. Seine Unschuld sollte ihm zum Verderben gereichen. Mit leiser, zärtlicher Stimme sprach Lady Hapman weiter:

„Gewiß, Piet Thom, das sollt Ihr wissen. Doch kommt näher und setzt Euch auf den Rand meines Lagers — so! Piet Thom, könnte ich Euch nicht dasselbe sagen, und würdet Ihr in Eurer Herzenseinfalt nicht dasselbe Wort stockend sagen oder vielleicht gar nicht hervorbringen? — Piet Thom, sei es denn gesagt, möge ich mehr Mut haben, denn Ihr — Piet Thom, Eure träumerischen, blauen Augen haben es mir angethan — Piet Thom, alle gesellschaftlichen Schranken ließ ich fallen und begab mich heute Morgen auf diesen Weg, um einem — einem Todfeind meine Liebe wie eine Bettlerin zu bringen, um ihm zu dienen, um alles, alles für ihn zu thun, was er verlangt. Ach, und ich bin so glücklich, so glücklich, Piet Thom, da ich sehe, daß auch Ihr dasselbe sucht! Du — laß mich Dich so nennen — nein, schrick nicht zurück, Du darfst mich ohne Scheu Dein Eigen nennen, denn ich bin frei, bin Herrin meiner selbst! Ich bin noch keine Frau, ich bin ein Mädchen und glaubte unter dem Schutze meines Onkels sicherer als dessen Frau zu reisen. Jenen anderen aber, jenen Schurken, den Spion, den Jameson — ah — ich hasse ihn, ich verabscheue ihn! Diesen Menschen will mein Onkel zu meinem Gatten erwählen. Und ich will ihn nicht, nein! Ich gehe lieber in den Tod, denn ein Leben an seiner Seite —“ weinend schlang sie plötzlich ihre vollen Arme um den Nacken des wie betäubt dastehenden Piet Tom. Er fühlte, wie ihr Gesicht einen Augenblick an dem seinigen ruhte, und daß heiße Thränen von ihr seine Wangen netzten. Die Erschütterung ihres Körpers fühlte er in jedem Nerv. „Und Du, und Du,“ fuhr sie fort, „Du großer blinder Thor hast nicht gemerkt, wie sehr ich Dich seit Anfang unserer Bekanntschaft mit meinen Augen suchte, wie oft ich mit Dir ein Gespräch führen wollte? Scheu wichst Du mir aus, und ich sehnte mich immer heißer nach Dir, ah, ich war fähig, Dich heute niederzuschießen, weil Du mich quälst, weil Du mich peinigst — ich will sterben für Dich, nur liebe mich — hab' mich ein bischen lieb; alles, was ich besitze, soll Dein sein! Alles — alles! Komm, sieh mich an mit Deinen guten, treuen Augen, so, recht sehr — und nun geh' hinaus, ich will mich ankleiden und Dir dann Gesellschaft leisten.“

Piet Thom war es, als kreise in seinem Gehirn alles wild durcheinander. Noch niemals hatte er einem Weibe so nahe gestanden, wie soeben. Die Mädchen, welche er kannte, waren ungeschickte, grobe Gestalten, hier aber stand er den unwiderstehlichen Sirenenzauber des Weibes. Fast taumelnd lehnte er draußen vor dem Zelte, wie ein lockendes Märchenbild stand sie vor seinen Augen, und er — er brauchte nur die Hand auszustrecken, nur ja zu sagen, nur ihr zu gestehen, daß er sie auch liebe, seit dem ersten Tage, wo er sie in Colesberg gesehen, und daß er sich nur nicht seine Gefühle eingestehen wollte, weil er fürchtete, sich lächerlich zu machen, und daß er sie deswegen gehaßt habe, ja, gehaßt! Und jetzt — jetzt tönten ihm ihre Worte ins Herz, daß sie ihn liebe, daß sie frei sei, daß sie auf dem Wege zu ihm sei — — er konnte sie umarmen, er konnte den Duft des goldblonden Haares atmen, konnte von ihren Lippen die höchste Wonne empfangen! Nein, sie konnte keine Verräterin sein, nein, so offen und treuherzig blickten keine schlechten Augen, und jetzt fiel ihm auch ein, wie oft sie bei der Hinreise zu der Missionsstation sich mit ihm in ein Gespräch einlassen wollte, und wie oft er es stets rasch abgebrochen, da er sich vor dem Blick ihrer schönen Augen fürchtete. Ja, jetzt erinnerte er sich dessen; ach Gott, was war er doch für ein großer, thörichter, dummer Mensch, auf solchem eigentümlichen Wege die Geliebte zu finden und sie als Staatsverbrecherin verhaften zu wollen!

„Nathaniel,“ sagte er jetzt zu dem ihn ob seiner Träumerei verwundert anschauenden Schwarzen, „Nathaniel, geh' hin und binde den Burschen dort wieder los. Er mag weiter wachen; weckt aber niemand, denn ich will noch mit der Lady reden.“

In demselben Augenblick, wo Nathaniel die Wache wieder befreit hatte, und dieselbe gehorsam das Feuer von neuem anfachte, kam die Engländerin aus dem Zelt und schritt mit Thom zum Feuer, an welchem sie sich niederließen. Piet Thom war in der Seele, als sei ihm jeder Mut abhanden gekommen, fast ängstlich bekommen ließ er sich an ihrer Seite nieder. Nicht Lady Hapman war die Gefangene, sondern Piet Thom, der ehrliche Junge.

(Fortsetzung folgt.)

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155
19490 à ℳ	300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganzes Orig.-Los	Mark	6
1 halbes	„	„ 3
1 viertel	„	„ 1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter **Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

30. April d. J.

zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Gardinen u. Rouleaux, Teppiche

in jeder Preislage,

Portieren u. Tischdecken

empfiehlt

Kuhlmann & Co. Nachflg.

(Inh.: **Theodor Müller**),

Ritterstraße 19.

Auktion

in Herren-Garderoben 2c.

Osternburg.

Die Firma Joh. R. Jaspers daselbst läßt, um mit ihrem großen Warenlager etwas zu räumen, einen bedeutenden Posten nur

neuer, konranter und solider Waren,

als:

1 große Partie fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen, Hosen, Westen, Hüte, Mützen, Jumper, Unterziehzeuge, Strumpfwaren, Schirme, Wäsche, Reste für Anzüge und Hosen, Buckskins, Damenkleiderstoffe, Damenröcke, Bettzeuge, Parchende, Kattun 2c 2c.,

am Mittwoch, den 25., und Donnerstag, den 26. d. M.,

jedesmal nachm. 2 Uhr aufgd., im Saale des Herrn Wirt Wilhelm Reuße,

Langenweg 33,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen und ladet Kauflieb haber mit dem Bemerken, daß auf jedes annehmbare Gebot der Zuschlag erteilt wird, ein

A. Parussel, Verganter.

Für die Bausaison!

In **Delmenhorst** sind an der **neuen Straße**, die zu **den bremer Linoleumwerken führt** (verlängerte **Louisenstr.**), sehr schöne und tiefe Bauplätze, auch Eckplätze, sowohl für Geschäfts- wie für Privathäuser, **preiswert** abzugeben. Die Straße im Mittelpunkt der Stadt, nahe dem Bahnhof, den Hotels und der Post, ist bereits mit einigen Wohnhäusern bebaut, hat vollständige Gasbeleuchtung, keine störende Nachbarschaft und guten Verkehr. Nähere Auskunft bei den **bremer Linoleumwerken Delmenhorst in Delmenhorst** u. **Rechtsanwalt** Dr. **Meiners in Delmenhorst**, Langestraße 41; in **Bremen** b. Dr. **Meiners**, Obernstr. 551

Barghorn-Loy. Habe noch zwei **Bullenkälber** abzugeben.

D. z. Buttel.

Schönes fettes Rindfleisch à Pfd. 40—45 ₰ am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr bei **G. Theilmann**, Nad. Ch.

Ich habe einen großen Posten

Cigarrenkisten

abzugeben. **K. Ed. Pophanken,** Heiligengeiststr. 12.

Verkauf in Glane.

Wildeshausen. Am

Montag, den 23. April d. J.,

nachmittags **1** Uhr anfangend, sollen folgende zur Konkursmasse des Pächters **Christopher Heithausen** zu Glane gehörigen Gegenstände, als:

2 Arbeitspferde,
3 Kühe, 1 Stier, 6 Quenen und Rinder, 2 Sauen, 1 dito mit 2 Ferkeln, 2 Ferkel, 27 Hühner mit Hahn,
2 Ackerwagen mit Aufzeugen, 7 Wagenbretter, Doppel-, Schwing- u. Stellpflüge, 1 Hackpflug, mehrere Eggen, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Häckellade, 1 Häckselkiste, 1 Staubmühle, 1 Ringelwalze, 1 Jauchefaß, 2 Pferdegeschirre, 1 Striegel, 1 Halfter, 3 Reepe, 1 kleiner Wagen, Spaten, Harken u. Forken, Sensen, 1 Hobelbank, 1 zweith. eichener Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Anrichte, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 Sofa, mehrere Koffer, 1 Backtrog, 2 Tische, Stühle, 2 Wanduhren, 1 Spinnrad, Haspel, 2 Regenschirme, mehrere eiserne Kessel und Töpfe, Blechtöpfe, Holz- und Blecheimer, Balzen, Schaufeln, 1 Bett, 1 fast neue Bettstelle mit Matratze, 2 Schleppharken, mehrere andere Harken, 1 Hühnerkasten, Wasch- u. Futterbalzen, mehrere Stücke Eichennutzholz, 3 Dreschflegel, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 1 Webestuhl mit Zubehör, 2 Schweinetröge, 16 Milchsetten, Milchsiebe, Kaffeemühlen, Lampen und Leuchter, 1 Spiegel, 2 Wandteller, 1 Spannsäge, 1 Haarzeug, 3 Stemmeisen mit Hammer, mehrere Handtücher, 1 Inlitt, 1 Stück Leinen, mehrere Centner Roggen und anderes Getreide, etwas Stroh, 1 Krippe, Kartoffelhacker, 2 Dachreepen und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkauft werden;

ferner kommen an demselben Tage nachm. 7 Uhr auf **Ahlers'** Stelle in **Langewand:**

1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Haufen Lupinen und 1 Holzeinfriedigung

mit zum Verkauf.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Mittwollen,
Konkursverwalter.

Zurückgekehrt.

Reinländer, Ober-Roßarzt

äußerer Damm 24.

Frauengewerbeschule

und **Pensionat**

von **Anny Morisse**, Kroppstr. 6.

Zu verkaufen 2 belegte **Kühe.**

Schulz, Ziegelhoffstr. 34 a.

Oeffentl. Verkauf u. Verheuerung.

Zwischenahn. Der Köter **Johann Meyer** zu Dänikhorst läßt wegen Verkleinerung seines landwirtschaftlichen Betriebes am

Sonnabend, den 28. April d. J.,

nachm. 2 Uhr auf.

in und bei seiner Wohnung:

1 kräftiges Arbeitspferd, frommer Einspänner,
1 junge tiedige Kuh, } nahe am Kalben stehend,
1 tied. Quene,
3 Ferkel,
1 Ackerwagen mit Aufzeug, fast neu, 1 eis. u. 1 hölz. Pflug mit Wägel, 1 eis. Egge, 1 Dezimalwaage, Pferdegeschirr, Reepe, Bindebäume, Schweinekasten, Leitern und viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch mehrere Haufen tann. Richeln,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigtem Verkauf beabsichtigt **Meyer**, die Hälfte seiner daselbst belegenen

Köterstelle,

als: das halbe **Wohnhaus, Scheune, Schweinekoven,** nebst plm. **30 Sch.-S. Garten- und Bauländereien,** mit Antritt zum Herbst d. J. oder früher, auf mehrere Jahre zu verheuern.

Kauf- und Heuerliebhaber werden freundlichst eingeladen.

J. H. Hinrichs.

Die zur **Konkursmasse** des Kaufmanns **Ludw. Böwer** gehörigen **Mobilien** sollen am

Sonnabend, den 21. April d. Js.,

morgens 9 Uhr anf.,

im Hause **Markt Nr. 20** (Inh. jetzt C. Hennecke) öffentlich meistbietend verkauft werden, als namentlich:

1 große Reole, 2 Tresen, 6 Tische, 1 Küchenschrank, 25 Stühle, 1 Treppenstuhl, mehrere Waschtische. 1 Kleiderschrank, 1 Schäftschrank, 1 Filtrirfaß, 1 gr. Kaffeebrenner, 1 große Kaffeemühle, 1 Küchenschrank, 2 gepolsterte Bänke, 1 Wanduhr, 1 Kopierpresse, 3 Waagen, 1 gr. Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Streichleiter, mehrere Garderoben, 3 Bettstellen, 3 Betten, 1 Spiegel, mehrere Lampen, Petroleumkochmaschine und diverses anderes Haus- und Küchengerät.

J. H. Schulte, Auktionator.

Edewecht. Im Auftrage der Erben des weiland Grundheuermanns **Johann Janßen Tapken zu Nord-Edewecht** werde ich am

Freitag, den 4. Mai,

nachm. 3 Uhr,

in und bei der Wohnung des Erblassers öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 junge milchgebende Kuh, 1 Sau mit 8 Ferkeln (alsdann 6 Wochen alt), 8 Hühner, 8 Scheffelsaat grünen Roggen, 30 bis 40 Scheffel Kartoffeln, 8 bis 10 Fuder Dünger, plm. 1000 Pfd. Stroh,

ferner: 1 Staubmühle, 1 Wanne, 1 Scheffelmaß, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Schiebkarre, 2 Tische, 1 Taschenuhr, 1 gutes Bett, 8 Stühle, 1 Koffer, 1 Schrank, 1 Schweinekessel, 1 Backtrog, 1 Butterkarne usw.

Kaufliebhaber werden freundlichst ersucht, sich pünktlich einfinden zu wollen. **M. J. Snoek,** Aukt.

Edewecht. In **Schröders** Auktion zu **Osterscheps** am

Sonnabend, d. 21. April d. J.

kommen noch

2 Fuchspferde,

7 Jahre alt, kräftig und fromm im Geschirr, sowie

das kompl. fast **neue Geschirr**

mit zum Verkauf.

Meinrenken.

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., *M.* 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.

Billig z. v. gutes Sofa. Alexanderstr. 2

Der Rest des zur Konkursmasse des Fahrradhändlers

Robert Kruse

hierselbst gehörenden Warenlagers soll raschmöglichst zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden. Vorhanden sind noch einige gebrauchte und neue Herren- und Damenräder und eine Partie Fahrradutensilien.

Oldenburg. **Der Konkursverwalter.**
Carstens, Rechtsanwalt.

Reparaturen werden im Kruseschen Geschäfte nach wie vor ausgeführt.

Friedrich Klenge,

Möbel- und Dekorations-Geschäft,

Gaststrasse 6.

Empfehle mein Lager in

Vertikows, Schränken, Spiegeln, Tischen, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Sesseln, Stühlen usw.

von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl zu äußerst **billigen** Preisen. **Sofas** schon von **40** Mk. an.

Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt.

Kochherde

in allen Größen und verschiedener Konstruktion eigener Fabrik sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.

Alte emaillierte u. gußeiserne Herde sind billig abzugeben.

H. Otto,
Nelkenstraße.

Molkerei Edewecht.

Die Lieferung der zum

Neubau der Molkerei

erforderlichen Steine, ca. 100,000, soll vergeben werden.

Annehmer wollen Offerten in den nächsten 8 Tagen dem Unterzeichneten verschlossen einhändigen.

Mit dem Bau soll baldmöglichst begonnen werden, und müßte ein Teil der Steine Anfang nächsten Monats angefahren werden können.

A. Bohn.

Gut gewonnenes

Heu

— 1000 Pfd. 28 Mk. —

ist abzugeben. **Gut Loy.**

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt: **Drogerie H. Fischer.**

Wahnbeck.

Brennabor-Fahrräder

empfiehlt **F. Bruns.**

NB. Gebrauchte, gut erh. **Fahrräder** zu billigen Preisen.

Empf. besten Gartenkies.

Oldenb. Treber-Trocken-Anstalt.
H. Klostermann Nachf.

Billig zu verk. 1 g. erh. **Schließkorb** u. **1 Holzkoffer.**

Eversten, Ludwigstr. 440, oben.

Aus meinen Wanderjahren,

Erzählungen aus dem Walde

von **O. Thyen.**

I. Teil.

Verlag von Ernst Hühn, Hofbuchhdl., Cassel.

Die originellen Erzählungen, die wirklich Anziehendes bieten, da sie im Vordergrunde den Wald und die Jagd behandeln, dabei in fesselnder Weise das Zusammenleben von Deutschen und Polen auf den großen ostelbischen Rittergütern schildern, sind in den gelesensten Zeitungen Deutschlands, wie noch vor kurzem im hiesigen „General-Anzeiger", von **Autoritäten hervorragend** recensiert. Das hübsch ausgestattete Buch, das deshalb alle Kreise interessieren dürfte, ist zum Preise von 1 *M.* durch **Bültmann & Gerriets'** Buchhandlung in **Oldenburg** zu beziehen.

Streichfertige Oelfarben.

Gekochtes Leinöl,
Fußbodenöl mit u. ohne Farbe,
Strohhutlack in allen Farben,
Fußbodenlack mit u. ohne Farbe,
Brunolein, Beizen, Politurlacke, Lacke in allen Sorten

empfiehlt

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle

Spezialgeschäft

in **Farben, Lacken** u. **Malerartikeln.**

Wilh. Pape,

Langestraße 56.

Empfehle:

Müllers preisgekrönte Leder-Appretur,
Excelsior-Fett-Lasur,
Perless-Gloss (für Corin-Stiefel)
Liparin (Ersatz für Wichse),
Strandschuh-Lack,
Strandschuh-Crême,
Kidleder-Crême,
Chevreaux-Glanz,
Geschirr-Glanz,
Schwarz-Leder-Lack,
Leder-Cement,
Maschinen-Oel,

Vorzügliche Glanzwichse.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.

Papier-Lager. Schreibwaren.

Schreibmaschinen

u. **sämtl. Zubehör.**

Schapirographen,

Quart Mk. 17, einschl. Zubehör.

Ersatzrollen für Schapirographen ebenfalls zu Fabrikpreisen!

Neo-Cyclostyle,

bester Vervielfältiger.

Spargel,

Ruhm von Braunschweig und Riesen-Schneekopf,

hochfein bewurzelte Pflanzen, bestsortierte **Ia.** Qualität, empfiehlt die Gärtnerei von

Jever. Wilh. Hinrichs.

Bruteier

v. präm. St. schw. Minorka, schw. glttb. Langshan, Gold-Wyandottes u. rebhuhnf. Italienern empf. à Dtzd. 3,50 Mk.

Probst, Lehrer in **Eckwarden.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg